ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

www.zt-zeitung.de Nr. 4 | April 2026 | 25. Jahrgang | ISSN: 1610–482X | PVSt: F 59301 | Einzelpreis 3,50 Euro

ANZEIGE

CADdent®
Zirkon gefräst
ab 19,99 €
Made in Germany.
4 Varianten. Für alle Indikationen.
WWW.CADDENT.EU

ANZEIGE



VDZI warnt vor wachsendem Druck auf Dentallabore



© bluedesign – stock.adobe.com

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) kritisiert die im Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung (BStabG) vorgesehenen Maßnahmen zur Begrenzung der Ausgaben im Gesundheitswesen. Dazu zählt insbesondere die geplante Kürzung der Festzuschüsse für Zahnersatz um zehn Prozentpunkte. Die Maßnahme würde die finanzielle Belastung der Patienten deutlich erhöhen und den Zugang zu einer notwendigen zahnmedizinischen Versorgung erschweren. „Eine pauschale Absenkung der Festzuschüsse verlagert die Kosten der Versorgung einseitig auf die Versicherten", erklärt VDZI-Präsident Dominik Kruchen, „Zahnersatz ist keine optionale Leistung, sondern medizinisch notwendig. Wenn der Eigenanteil steigt, wächst das Risiko, dass notwendige Behandlungen hinausgezögert oder ganz unterlassen werden."

Darüber hinaus sieht der Referentenentwurf vor, Vergütungssteigerungen künftig strikt an die Entwicklung der Grundlohnsumme zu koppeln (§ 71 Abs. 1–3 SGB V) und diese bis zum Jahr 2029 zusätzlich um einen Abschlag von einem Prozentpunkt zu begrenzen. Das Zahntechniker-Handwerk ist bereits heute von dieser Deckelung betroffen. „Die vorgesehene weitere Absenkung der Vergütungsentwicklung verschärft die wirtschaftliche Situation in den Dentallaboren zusätzlich. Steigende Kosten für Material, Energie und Personal stehen dann noch stärker unter einem künstlichen Begrenzungsdruck", so Dominik Kruchen weiter.

Zudem sind die im Referentenentwurf vorgesehenen Anpassungen im Bereich der Kieferorthopädie aus Sicht des VDZI kritisch zu bewerten und werden aufmerksam begleitet. Nach Einschätzung des VDZI drohen durch die geplanten Regelungen spürbare Versorgungsverschiebungen. Patienten könnten sich aus Kostengründen häufiger für einfachere oder langfristig weniger geeignete Versorgungsformen entscheiden. Gleichzeitig geraten die zahntechnischen Betriebe zunehmend unter wirtschaftlichen Druck, was die wohnortnahe Versorgung mit Zahnersatz gefährdet. Das Zahntechniker-Handwerk steht für qualitativ hochwertige, individuell gefertigte Versorgungen in enger Zusammenarbeit mit den Zahnarztpraxen. Diese bewährten Strukturen dürfen durch zusätzliche finanzielle Belastungen und regulatorische Eingriffe nicht geschwächt werden. „Wer beim Zahnersatz spart, spart an der Versorgung der Menschen", betont Dominik Kruchen. „Die Politik ist gefordert, die Qualität und Zugänglichkeit der Versorgung zu sichern, statt finanzielle Hürden aufzubauen und funktionierende Strukturen zu gefährden." Der VDZI appelliert daher an die Bundesregierung, die geplanten Maßnahmen zu überdenken und die Auswirkungen auf die Patient/-innen sowie die Versorgungsstrukturen im Zahntechniker-Handwerk umfassend zu berücksichtigen.

Quelle: VDZI

Kurz notiert

Zahlen & Fakten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Zahntechniker/-innen: 45.611
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand August 2025)

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge für Zahntechniker/-innen: 1.806
(Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Stand 30. September 2025)

Arbeitslosigkeit im Bereich Zahntechnik: 1.601
(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand März 2025)

BEB Zahntechnik jetzt als Onlineversion

Die BEB Zahntechnik® ist ab Mai 2026 als Onlineversion erhältlich. Die neue BEB-Software der Bundeseinheitlichen Benennungsliste ist damit immer und überall verfügbar sowie auf jedem Endgerät nutzbar. Ein Internetzugang reicht aus, es ist keine Installation notwendig.
Der seit dem 1. Januar 2009 geltende Stand der BEB Zahntechnik® ist das umfassende, versicherungsunabhängige Fachverzeichnis für zahntechnische Leistungen.

Die Vorteile im Überblick
- Daten einfach exportieren
- Individuelles Leistungsverzeichnis
- Eigene Planzeiten hinterlegen
- Individuelle Preise kalkulieren und Kosten analysieren
- Betriebseigene Angebotspreise gestalten
- Überprüfung von Herstellzeiten anhand konkreter Auftragsbeispiele
- Sensible Kalkulationsdaten mit Passwort schützen
- BEB-Leistungen inhaltlich an Ihren Betrieb anpassen

Mehr unter: www.vdzi.de/BEBOnline

Quelle: VDZI

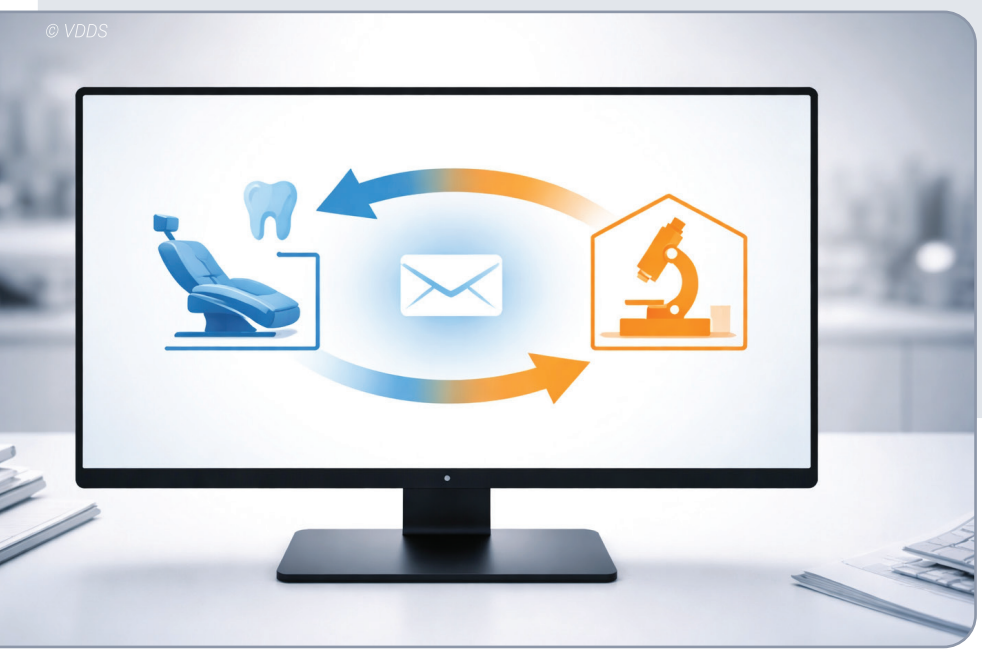
ANZEIGE

ZERO rock®
Der erste Stumpfgips mit 0% Expansion
www.dentona.de

ANZEIGE



eLABZ: Neuer Branchenstandard im Dentalbereich


© VDDS

In der täglichen Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxen und Dentallaboren werden zahlreiche Informationen ausgetauscht – darunter Laboraufträge, zahntechnische Leistungsdaten, Begleitinformationen zu Arbeiten sowie abrechnungsrelevante Daten. Dieser Austausch erfolgt bislang häufig noch papiergebunden oder über unterschiedliche, nicht standardisierte digitale Wege.

Mit eLABZ (elektronischer Datenaustausch zwischen zahntechnischen Laboren und Zahnarztpraxen) wird hierfür erstmals ein abgestimmter Standard für die digitale Kommunikation im Dentalbereich in Deutschland eingeführt. Dieser ermöglicht es, relevante Informationen strukturiert aus Praxisverwaltungssystemen und Laborsoftware zu erzeugen und digital zwischen den beteiligten Einrichtungen zu übermitteln. So können Arbeitsabläufe zwischen Zahnarztpraxen und Dentallabor effizienter gestaltet werden. Strukturierte Datensätze erleichtern die Weiterverarbeitung der Informationen in den jeweiligen Softwarelösungen und tragen dazu bei, administrative Prozesse zu vereinfachen und Medienbrüche zu reduzieren.

Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und des Verbandes Deutscher Dental-Softwareunternehmen (VDDS).

Sichere Übertragung über Telematikinfrastruktur und KIM

Die Übertragung der eLABZ-Datensätze erfolgt über die Telematikinfrastruktur (TI) des deutschen Gesundheitswesens. Als technischer Kommunikationsdienst wird KIM (Kommunikation im Medizinwesen) genutzt.

Durch die Nutzung der Telematikinfrastruktur profitieren Zahnarztpraxen und Dentallabore von einer rechtssicheren, authentifizierten und verschlüsselten Übertragung von Gesundheitsdaten. Gleichzeitig stellt die Nutzung von KIM sicher, dass die Kommunikation zwischen eindeutig identifizierten Teilnehmern des Gesundheitswesens erfolgt.

Die Einbindung der Dentallabore in die Telematikinfrastruktur bildet daher eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung des elektronischen Datenaustauschs zwischen Praxis und Labor.

Gemeinsame Entwicklung von Selbstverwaltung und Industrie

Die Entwicklung von eLABZ ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen den zentralen Akteuren der dentalen Versorgung.

- Der VDZI vertritt die Interessen der zahntechnischen Meisterlabore und definiert die Anforderungen aus Sicht der zahntechnischen Versorgung.
- Die KZBV bringt die Anforderungen der zahnärztlichen Versorgung ein.
- Der VDDS verantwortet die technische Standardisierung der Schnittstellen und unterstützt die Umsetzung in Praxisverwaltungssystemen und Laborsoftware.

Durch diese Zusammenarbeit konnte ein interoperabler Standard entwickelt werden, der sowohl die organisatorischen Abläufe in Zahnarztpraxen als auch die Anforderungen der Dentallabore berücksichtigt.

Digitalisierung der Zusammenarbeit im dentalen Gesundheitswesen

Mit eLABZ wird ein weiterer Baustein für die Digitalisierung der Zusammenarbeit im dentalen Gesundheitswesen geschaffen. Der neue Standard ermöglicht es, Laboraufträge und relevante Informationen künftig strukturiert und digital über etablierte Kommunikationswege des Gesundheitswesens auszutauschen. Der VDDS unterstützt die Implementierung des eLABZ-Standards in den Praxisverwaltungssystemen seiner Mitgliedsunternehmen und trägt damit dazu bei, dass Zahnarztpraxen und Dentallabore die Vorteile des standardisierten digitalen Datenaustauschs künftig in ihren Arbeitsabläufen nutzen können.

Quelle: VDDS

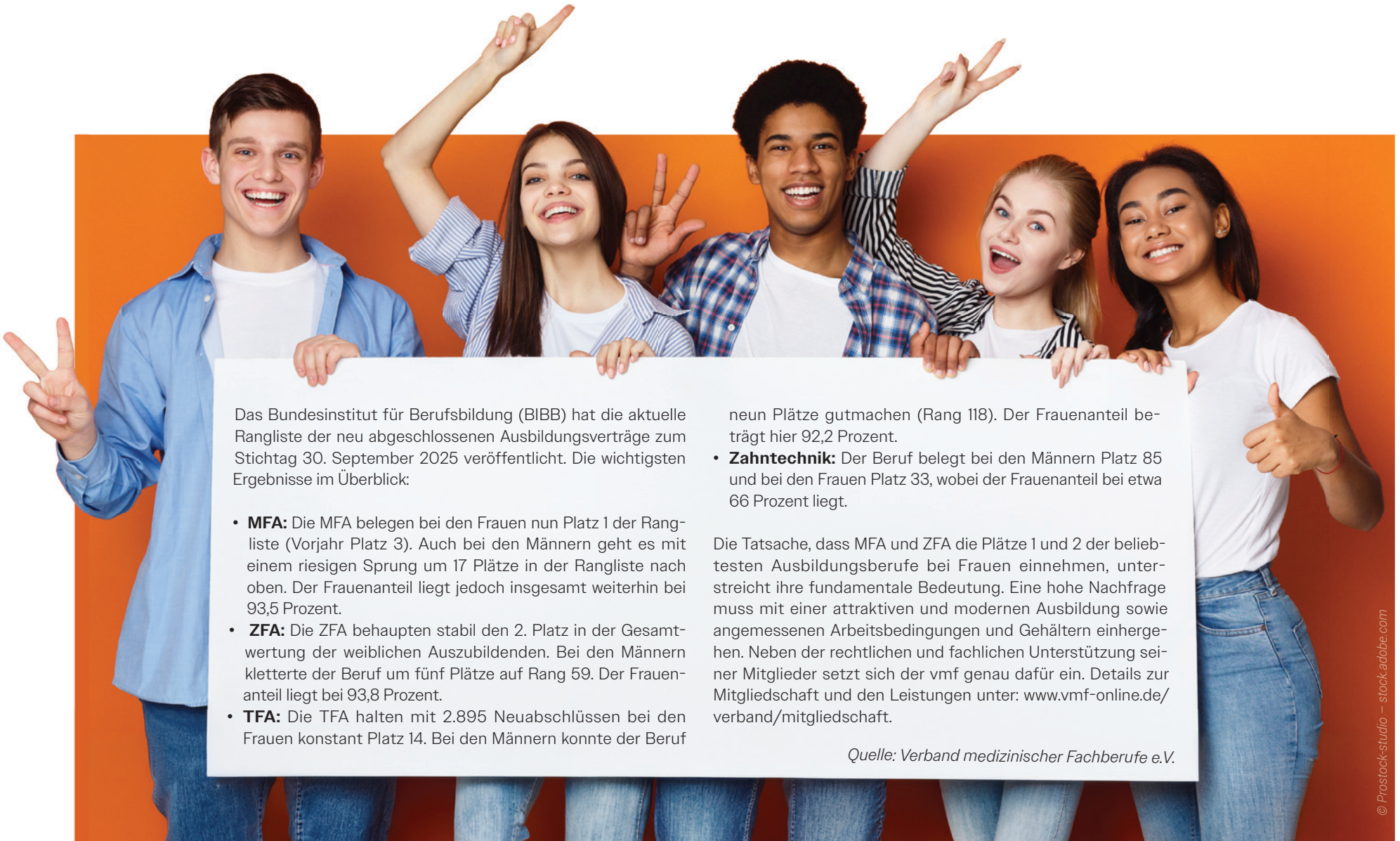
ANZEIGE

Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch
ESG

BIBB-Ausbildungszahlen 2025 veröffentlicht


© Prostock-studio – stock.adobe.com

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die aktuelle Rangliste der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum Stichtag 30. September 2025 veröffentlicht. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- **MFA:** Die MFA belegen bei den Frauen nun Platz 1 der Rangliste (Vorjahr Platz 3). Auch bei den Männern geht es mit einem riesigen Sprung um 17 Plätze in der Rangliste nach oben. Der Frauenanteil liegt jedoch insgesamt weiterhin bei 93,5 Prozent.
- **ZFA:** Die ZFA behaupten stabil den 2. Platz in der Gesamtwertung der weiblichen Auszubildenden. Bei den Männern kletterte der Beruf um fünf Plätze auf Rang 59. Der Frauenanteil liegt bei 93,8 Prozent.
- **TFA:** Die TFA halten mit 2.895 Neuabschlüssen bei den Frauen konstant Platz 14. Bei den Männern konnte der Beruf neun Plätze gutmachen (Rang 118). Der Frauenanteil beträgt hier 92,2 Prozent.
- **Zahntechnik:** Der Beruf belegt bei den Männern Platz 85 und bei den Frauen Platz 33, wobei der Frauenanteil bei etwa 66 Prozent liegt.

Die Tatsache, dass MFA und ZFA die Plätze 1 und 2 der beliebtesten Ausbildungsberufe bei Frauen einnehmen, unterstreicht ihre fundamentale Bedeutung. Eine hohe Nachfrage muss mit einer attraktiven und modernen Ausbildung sowie angemessenen Arbeitsbedingungen und Gehältern einhergehen. Neben der rechtlichen und fachlichen Unterstützung seiner Mitglieder setzt sich der vmf genau dafür ein. Details zur Mitgliedschaft und den Leistungen unter: www.vmf-online.de/verband/mitgliedschaft.

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.



dentona®
NEW WAY DENTAL TECHNOLOGY

Flexibel. Stabil. Komfortabel.



PATENTED

Patent No.
10 2021 124 147

Für Schienen und Interimsversorgungen, von denen Ihre Patienten begeistert sind.

- Spannungsfreier Tragekomfort durch Memory-Effekt
- Sehr langlebig durch maximale Bruchsicherheit
- Dauerhafte Klarheit/Farbechtheit für beinahe unbemerktes Tragen
- MMA und BPA frei
- Erweiterbar/unterfütterbar/reparierbar mit vivatemp & vivapink P/L-System

→ Jetzt mehr erfahren:

dentona® | Feldbachacker 16 | 44149 Dortmund | Telefon: +49 (0)231 5556-0 | mailbox@dentona.de | www.dentona.de

Wegweisende Entwicklungen und praxisnahe Innovationen zur ADT-Jahrestagung



© ADT e.V., KI-generiert

„Wandel meistern. Schulter an Schulter." lautet vom 4. bis 6. Juni 2026 das Schwerpunktthema der 54. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. im Hybridformat in/aus Nürtingen.

Fachlicher Austausch auf Augenhöhe zwischen Zahntechnik, Zahnmedizin, Hochschule und Industrie

Die Jahrestagung der ADT – traditionell am Fronleichnamswochenende – fokussiert damit Vorträge sowie Workshops zu Themen wie digitale Fertigung, Materialien, innovative zahntechnische und klinische Konzepte für moderne Zahnmedizin und Prothetik, u. a. auch mit Beiträgen der Kooperationspartner Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) und Deutsche Gesellschaft für Ästhetik in der Zahnmedizin (DGÄZ). Neun Workshops am Donnerstagvormittag, ein Festvortrag, das beliebte Forum ADT young talents, die Preisübergabe der Klaus-Kanter-Stiftung und die beiden Abendprogramme garantieren wieder einmal drei interessante Fortbildungstage mit viel Raum für kollegiale Gespräche und Spaß, weshalb der ADT-Vorstand ausdrücklich zur persönlichen Teilnahme in Nürtingen motiviert!

Website ADT

Gegen eine moderate Gebühr stehen die aufgezeichneten Vorträge und vier von neun Workshops der ADT-Tagung allen Teilnehmern im Anschluss noch vier Wochen als Video-on-Demand zur Verfügung.

Mehr Informationen unter www.adt-jahrestagung.de.

Quelle: ADT-Geschäftsstelle

Neuer Vorstand – starke Zukunft

Der Förderverein Zahntechnik Regensburg e.V. hat im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 13. März seinen Vorstand neu gewählt und damit die Grundlage für die zukünftige Ausrichtung des Vereins gelegt. Im Zuge der Neuwahlen wurden mehrere langjährige und engagierte Vorstandsmitglieder feierlich verabschiedet. Der Verein dankt insbesondere ZTM Barbara Härpfer, ZTM Willi Lipinski, STD Alfons Koller sowie dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden ZTM Alexander Schade für ihr großes Engagement und ihren Einsatz für die Zahntechnik in der Region.

Der neu gewählte Vorstand im Überblick:

- 1. Vorstand: ZTM Matthias Berghammer
- Stv.: Dr. Reinhold Lang, ZTM Michael Zangl, ZT Nico Heinrich
- Kassier: ZMF/Mpb Sibylle Najman
- Schriftführer: ZTM Axel Holzapfel
- Kassenprüfer: ZTM Elmar Ott, ZTM Alexander Schade
- Beisitzer: ZTM Julian Peppel, ZTM Barbara Härpfer, ZTM Ben Hoffmann, ZTM Michael Schreyer, ZTM Arthur Zimmermann, ZTM Hans H. Royes, ZTM Rudi Reil, ZTM Robert Malik

Der Förderverein steht für eine klare, eigenständige Positionierung innerhalb der Zahntechnik und gestaltet seine Arbeit bewusst unabhängig. Gleichzeitig setzt der neu gewählte Vorstand auf einen offenen und konstruktiven Austausch mit allen relevanten Akteuren des Handwerks. Hans Royes fungiert dabei als Ansprechpartner und Verbindungsglied zur südbayerischen Zahntechniker-Innung. Michael Schreyer übernimmt diese Rolle in gleicher Weise für die nordbayerische Zahntechniker-Innung. Beide bringen wertvolle Impulse aus der Innungsarbeit ein und stärken den fachlichen Dialog – bei gleichzeitig klarer inhaltlicher und organisatorischer Unabhängigkeit des Fördervereins. Mit Robert Malik ist zudem die Berufsschule im Vorstand vertreten. Besonders erfreulich ist es außerdem, dass mit Dr. Reinhold Lang (Oberarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Regensburg) die zahnärztliche Perspektive weiterhin im Vorstand vertreten ist. Durch seine langjährige Mitwirkung bleibt der enge und vertrauensvolle Austausch zwischen Zahntechnik, Praxis und zahnärztlicher Seite auch künftig bestehen.

Ein besonderer Höhepunkt im Vereinsjahr ist die 40-Jahr-Feier des Fördervereins Zahntechnik Regensburg e. V. Unter dem Motto „Zurück zu unseren Wurzeln" findet am 13. Juni die Jubiläumsveranstaltung in der Aula der Berufsschule Regensburg statt. Mit Fachvorträgen von Ralf Suckert, ZTM Jochen Peters und ZTM Jürgen Freitag erwartet die Teilnehmer ein hochwertiges Programm. Mit dieser Veranstaltung knüpft der Förderverein bewusst an seine Ursprünge an und setzt gleichzeitig ein starkes Zeichen für die Zukunft der Zahntechnik.

Quelle: Förderverein Zahntechnik Regensburg e.V.



© Michael Zangl

Von links: ZTM Michael Zangl, ZTM Matthias Berghammer und ZT Nico Heinrich

Ein Interview mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden ZTM Matthias Berghammer lesen Sie ab S. 14 in dieser Ausgabe.

Her mit Ihrer Empfehlung für den ZWP Designpreis 2026

Praxisvideo der Gewinnerpraxis des ZWP Designpreis 2025

Egal ob exklusiver Neubau oder kreativ transformierter Bestand, ob größere oder kleinere Räumlichkeiten, ob Stadt- oder Landlocation – diese eine bestimmte Praxis Ihres Kunden hat das gewisse Design-Extra? Dann empfehlen Sie sie für die Teilnahme am ZWP Designpreis 2026!
Jedes Jahr blickt der traditionelle Wettbewerb auf das vielfältige Praxisdesign in Deutschland und spiegelt so neueste Trends und smarte Machbarkeiten wider. Dabei boostet eine erfolgreiche Teilnahme nicht nur das Praxismarketing – ganz nebenbei verschafft Ihnen die Empfehlung durch Ihr Labor mitunter einen klaren Vorteil gegenüber dem Mitbewerber, in jedem Fall aber haben Sie auf Lebenszeit den sogenannten „Stein im Brett". Denn die Gewinnerpraxis erhält nicht nur den Titel „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2026", sie sichert sich auch ein professionell angefertigtes Praxisvideo im Wert von 5.000 Euro. Als ideales Marketingtool lässt sich das Video (ggf. 360-Grad-Tour) auf der Praxiswebsite, auf Social Media oder als Visualisierung im Eingangs- bzw. Wartebereich der Praxis einbinden.

Der Einsendeschluss ist der 1. Juli 2026. Alle Infos zur Teilnahme und das Bewerbungsformular stehen auf **www.designpreis.org** bereit.

Quelle: OEMUS MEDIA AG

www.
designpreis.org

© Good Studio – stock.adobe.com

SAY HELLO TO Y

Zirkonoxide von Dental Direkt –
»Made in Germany«



Holen Sie sich unseren cube Guide:
Sicheres Arbeiten mit Zirkonoxid

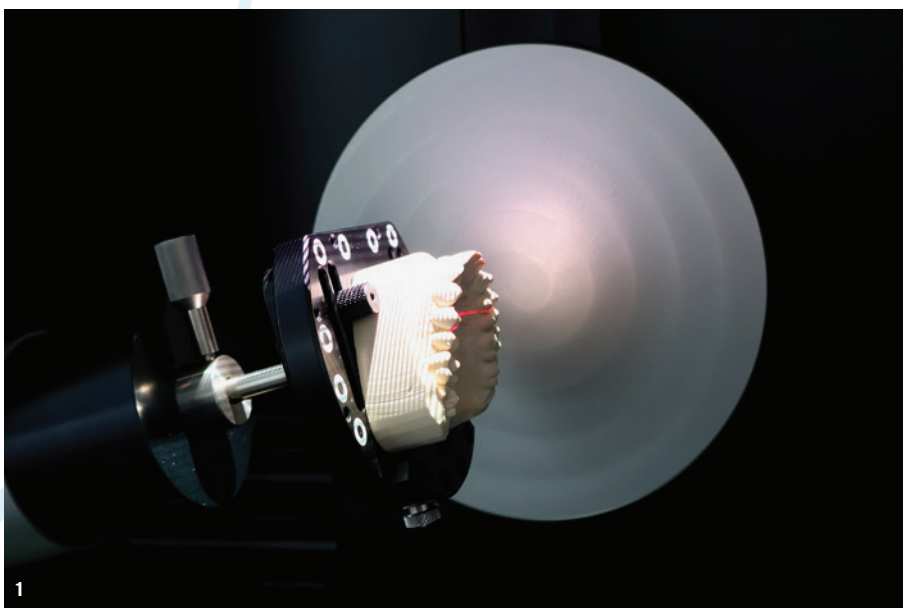
Dental Direkt GmbH | Tel: +49 5225 86319-0
E-Mail: info@dentaldirekt.de | www.dentaldirekt.de

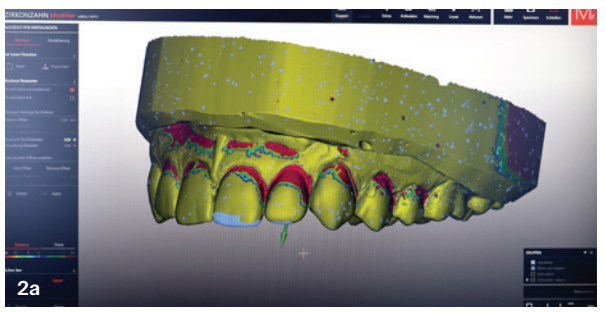
Infos zur Autorin

Digital gefertigter Grill aus CoCrMo-Legierung

Ein Beitrag von ZTM Antje Gericke

Individuell gefertigter Zahnschmuck vereint ästhetischen Anspruch mit zahntechnischer Präzision. Im Dentallabor ZARISMA wurde ein patientenspezifischer Grill vollständig digital konstruiert und in einer Kobalt-Chrom-Molybdänlegierung umgesetzt. Der folgende Beitrag beschreibt den strukturierten Workflow von der Do-it-yourself-Abformung über die CAD-Planung bis zur finalen Ausarbeitung und Dokumentation.





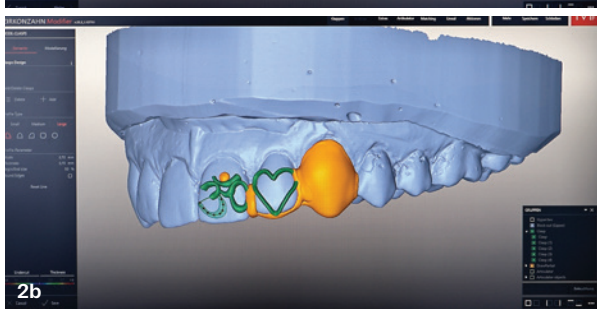


Abb. 1: Digitalisierung des Gipsmodells mit dem optischen Streifenlicht-Scanner S900 ARTI (Zirkonzahn). – **Abb. 2a:** Festlegen der Einschubrichtung im Modifier von Zirkonzahn. – **Abb. 2b:** CAD-Design des Grillz mit integrierter 0,7 mm-Klammer. – **Abb. 3a:** Unverschliffener Grill auf Modell. – **Abb. 3b:** Unverschliffenes SLM-Gerüst. – **Abb. 4:** Ausarbeitung am Technikerarbeitsplatz. – **Abb. 5:** Polierter Grill auf dem Meistermodell.

Die Fertigung individueller Grillz stellt besondere Anforderungen an Präzision, Materialauswahl und Retentionsgestaltung. Im vorliegenden Fall erfolgte die Ausgangssituation über eine von der Patientin selbst durchgeführten Do-it-yourself-Abformung. Solche Heimabformungen bedürfen einer besonders sorgfältigen Kontrolle im Labor, da Detailtreue, Randverlauf und Blasenfreiheit entscheidend für die spätere Passung sind.

Nach eingehender Prüfung wurde ein präzises Gipsmodell hergestellt. Dieses bildet sowohl analog als auch digital die Grundlage der weiteren Bearbeitung. Eine exakte Modellbasis ist Voraussetzung für spannungsfreien Sitz und definierte Einschubrichtung des späteren Zahnschmucks.

Bevor mit der digitalen Bearbeitung begonnen wurde, wurde der Fall zunächst im Archiv der Zirkonzahn-Software angelegt. Hierbei wurden alle relevanten Daten der Patientin dokumentiert und im Sinne des Datenschutzes über eine ausführliche Buchstaben- und Zahlenkombination verschlüsselt. Diese Daten wurden mithilfe der Software in einen QR-Code für die Arbeitsschale umgewandelt, sodass über die Zirkonzahn-App jederzeit der Zugriff auf alle relevanten Patienteninformationen sichergestellt war.









Digitalisierung des Modells

Die Digitalisierung erfolgte mit dem S900 ARTI der Firma Zirkonzahn. Der Laborscanner ermöglicht eine hochauflösende Erfassung selbst feinster Oberflächenstrukturen. Das Modell wurde positionsstabil fixiert und mehrdimensional gescannt. Die strukturierte Lichtprojektion erzeugte einen präzisen Datensatz, der als Grundlage für die CAD-Konstruktion diente. Gerade bei filigranen Arbeiten wie einem Grill sind exakte Datensätze essenziell, um Druckstellen oder Retentionsverluste zu vermeiden.

CAD-Konstruktion und Retentionsplanung

Die Konstruktion erfolgte mithilfe des Modifiers von Zirkonzahn. Ziel war die Gestaltung eines formschlüssigen, spannungsfreien Grillz mit gleichmäßiger Materialstärke und klar definierten Randabschlüssen sowie die grazile Gestaltung eines individuellen Designs.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Retention: Hierfür wurde die Klammerfunktion (im Partial-Planner) eingesetzt. Die Klammer wurde mit einem Durchmesser von 0,7 mm konstruiert. Diese Dimension gewährleistet ausreichende Elastizität bei gleichzeitig hoher Formstabilität. Die Positionierung erfolgte unter Berücksichtigung der Einschubrichtung sowie vorhandener retentiver Areale. Digitale Kontrollfunktionen ermöglichten die Vermeidung unerwünschter Unterschnitte. Anhand des Eckzahns, welcher im Ganzen gefasst war, konnte ebenso ein stabiler Halt gewährleistet werden. Mithilfe der Klammerfunktion konnten auch einzelne Bereiche anhand der Skalierkugel weiter aufgezogen werden. Diese Funktion ermöglicht das präzise Gestalten von individuellen Formen.

Fertigung in Kobalt-Chrom-Molybdän

Nach Abschluss der Konstruktion wurde der Datensatz an ein externes Fräszentrum übermittelt. Die Umsetzung erfolgte in einer Kobalt-Chrom-Molybdänlegierung (CoCrMo). Diese Legierung zeichnet sich durch hohe Festigkeit, Korrosionsbeständigkeit und sehr gute Biokompatibilität aus. Gerade bei reduzierten Materialstärken bietet CoCrMo eine ausgezeichnete Formstabilität.

Nach der Fertigung mit der Selective Laser Melting Technologie (SLM) wurde die Arbeit zur finalen Ausarbeitung unverschliffen ins Dentallabor zurückgesendet.

Ausarbeitung und Politur

Trotz digitaler Präzision bleibt die manuelle Ausarbeitung ein zentraler Qualitätsschritt. Haltestrukturen wurden entfernt und die Oberfläche sukzessive geglättet. Für die Grobbearbeitung des Metallrohlings eignet sich beispielsweise ein Horico Hartmetallfräser mit Kreuzverzahnung wie der Typ Figur 277 (ISO 040). Dieser Fräser ermöglicht einen schnellen und kontrollierten Materialabtrag bei Metalllegierungen und erzeugt ein gleichmäßiges Schliffbild.

Zur weiteren Konturierung der Form wurden feinere Fräser wie Figur T277 (ISO 023) von Fino oder edenta Volcano HM-Fräser F.257 (ISO 023) mit feiner Kreuzverzahnung verwendet. Diese erlauben ein präzises Ausarbeiten von Approximalräumen, Rundungen und Kanten.

Nun erfolgte die Passungskontrolle auf dem Gipsmodell. Geprüft wurden spannungsfreier Sitz, gleichmäßige Randauflage und sichere Retention. Mithilfe von Okklusionsspray der Firma Yeti wurden selektiv geringfügige Anpassungen vorgenommen. Danach kam die filigrane Ausarbeitung der individuellen Formen. Die Hochglanzpolitur erfolgte in mehreren Stufen. Die Vorpolitur dient dazu, die Oberfläche der Arbeit zu glätten und feine Bearbeitungsspuren zu entfernen. Zuerst kamen rosa Schleifkörper von Fino (ISO 035) zum Einsatz, welche Fräsriefen glätten und die Oberfläche für die nachfolgende Politur vorbereiten. Abschließend wurde die Oberfläche mit Schleifpapier bearbeitet – zunächst in grober Körnung von 150, anschließend in feiner Körnung von 220. Das grobe Schleifpapier entfernt größere Unebenheiten, während das feine Schleifpapier die Oberfläche weiter glättet. Dann wurde die Polierpaste Hedent Universal grau aufgetragen, um feine Kratzer zu reduzieren und die Oberfläche für die Endpolitur vorzubereiten. Die Polierpaste wurde mit einer Robinson-Bürste im Handstück gleichmäßig auf der Oberfläche verteilt und eingearbeitet. Dadurch entstand eine gleichmäßige, hochglanzfähige Oberfläche des Grillz. Eine spiegelnde Oberfläche verbessert nicht nur die Ästhetik, sondern reduziert Plaqueanlagerungen und erhöht den Tragekomfort.

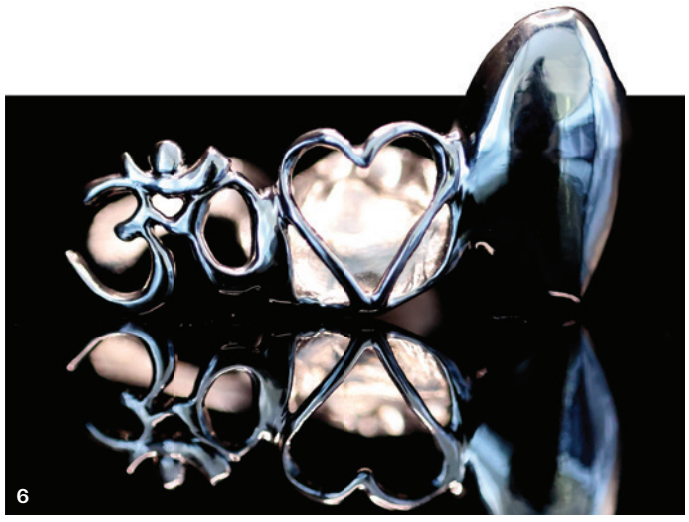




Abb. 6: Finish-Aufnahme des fertigen Grillz. – **Abb. 7:** Grillz in Mundsituation.

Alle Abbildungen: © ZTM Antje Gericke

Fotodokumentation

Die abschließende Dokumentation wurde mit der Canon EOS R10 und einem Canon Objektiv RF 100mm F2.8 L Macro durchgeführt. Das Modell wurde in eine Fotobox platziert und mit einem Ringblitz sowie Leuchtmittel in der Box in Szene gesetzt. Die Makrofotografie ermöglicht eine detailgetreue Darstellung von Oberflächenqualität, Randverlauf und Politurgrad. Durch gezielte Lichtführung konnten Reflexion und Materialwirkung präzise abgebildet werden.

Fazit

Der beschriebene Workflow zeigt, wie sich moderne CAD/CAM-Technologie und klassisches zahntechnisches Handwerk optimal ergänzen. Von der Modellherstellung über die Digitalisierung, Konstruktion und Fertigung bis zur finalen Politur entstand ein individueller Grill mit hoher Passgenauigkeit und ästhetischer Wertigkeit.

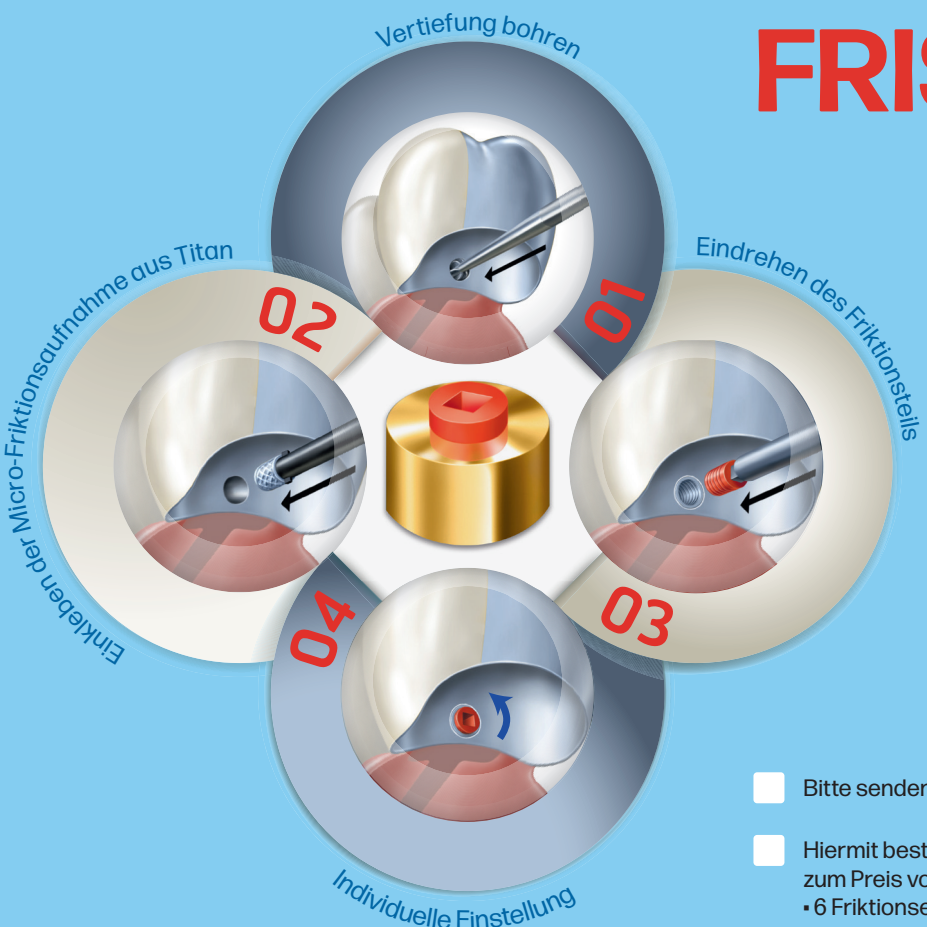
Individuell gefertigter Zahnschmuck ist somit kein modisches Nebenprodukt, sondern eine technisch anspruchsvolle zahntechnische Arbeit, die Präzision, Materialkompetenz und Erfahrung vereint.

ZTM Antje Gericke
ZARISMA – Ihr Dentallabor
www.zarisma.de

ANZEIGE

microtec

... **mehr** Ideen - **weniger** Aufwand



FRISOFT RETTEN SIE FRIKTIONSSCHWACHE TELESKOPKRONEN

Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstellfähigem Kunststoff mit einer Aufnahmekappe aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktionsschwachen Teleskopkronen aus NEM, Galvano und Edelmetall.

☐ Bitte senden Sie mir **kostenloses** Frisoft Infomaterial

☐ Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 225,40 € * bestehend aus:
- 6 Friktionselemente (Kunststoff)
- 6 Micro-Friktionsaufnahmekappen (Titan) + Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

* Zzgl. ges. MwSt. /zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an **+49 (0)2331 8081-18**

Weitere kostenlose Informationen: **Tel.: 0800 880 4 880**

microtec ▪ Inh. M. Nolte ▪ Rohrstr. 14 ▪ 58093 Hagen ▪ Tel.: +49 (0)2331 8081-0 ▪ Fax: +49 (0)2331 8081-18 ▪ info@microtec-dental.de ▪ www.microtec-dental.de

Zwei Kranke, ein Gedanke

Wer findet sich hier wieder?



© Muin – stock.adobe.com/KI-generiert

Ein Beitrag von ZTM Robert Nicic

Die Zahntechnik befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Digitalisierung, Fachkräftemangel und steigende Erwartungen von Praxen und Patient/-innen verschieben die Anforderungen an Labore und Mitarbeitende. Digitale Workflows, CAD/CAM-Systeme und 3D-Druck eröffnen zwar neue Möglichkeiten, verlangen aber gleichzeitig kontinuierliche Weiterbildung und hohe Anpassungsbereitschaft. Parallel dazu verschärft der Personalmangel die Arbeitsbelastung: Weniger Fachkräfte müssen mehr Fälle in kürzerer Zeit bewältigen.

Diese Entwicklungen erhöhen den Druck auf Teams und Einzelpersonen. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein dafür, dass mentale Gesundheit ein entscheidender Faktor für Qualität, Kreativität und langfristige Berufszufriedenheit ist. Immer mehr Labore erkennen, dass Erschöpfung und Überlastung nicht nur individuelle Probleme sind, sondern strukturelle Auswirkungen auf Produktivität, Fehlerquote und Mitarbeiterbindung haben.

Als Reaktion darauf beginnen viele Betriebe, ihre Arbeitsprozesse neu zu denken. Dazu gehören klarere Kommunikationswege mit Praxen, realistischere Zeitfenster, ergonomischere Arbeitsplätze und eine Kultur, die Pausen, Austausch und Weiterbildung nicht als Belastung, sondern als Investition versteht. Ziel ist es, Belastung zu reduzieren, Fachkräfte zu halten und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sowohl technisch als auch menschlich nachhaltig ist.



© Robert Nicic

ZTM Robert Nicic

Infos zum Autor

Dies betrifft nicht nur die Labore, sondern genauso auch die Praxen: Zahnarztpraxen und Dentallabore arbeiten in einem Markt, der sich stark verändert: steigende Kosten, wachsende Erwartungen, Digitalisierung, Fachkräftemangel und zunehmende Konkurrenz. Diese Faktoren wirken nicht isoliert, sondern greifen ineinander. Dadurch entsteht ein wirtschaftliches Spannungsfeld, das beide Seiten belastet.

Daraus ergibt sich mein Leitsatz „Zwei Kranke, ein Gedanke“. Er beschreibt für mich in der Zahntechnik und Zahnmedizin eine Situation, in der beide Seiten – Labor und Praxis – unter ähnlichen Belastungen leiden, oft ohne es voneinander zu wissen. Beide kämpfen mit Zeitdruck, steigenden Erwartungen, Fachkräftemangel und komplexen Fällen. Der Satz bringt auf den Punkt, wie eng Zahntechnik und Zahnmedizin miteinander verbunden sind – fachlich, organisatorisch und emotional.

Zahnärzt/-innen arbeiten unter engen Terminplänen, während Labore feste Lieferzeiten einhalten müssen. Verzögerungen auf einer Seite erzeugen Stress auf der anderen. Beide Systeme sind so eng verzahnt, dass jede Störung sofort spürbar wird.

Sowohl Praxen als auch Labore finden immer weniger qualifiziertes Personal. Das führt zu Überlastung, längeren Arbeitszeiten und steigender Fehleranfälligkeit – ein Kreislauf, der beide Seiten betrifft.

Moderne Prothetik, Implantologie und digitale Workflows verlangen Präzision und Kommunikation. Patient/-innen erwarten perfekte Ästhetik, schnelle Lösungen und reibungslose Abläufe. Dieser Druck trifft beide Berufsgruppen gleichzeitig.

Zahntechnik und Zahnmedizin sind zwei Teile eines Systems. Fehler, Zeitdruck oder Informationslücken wirken wie kommunizierende Röhren: Steigt der Druck auf einer Seite, steigt er automatisch auf der anderen.

Beide tragen Verantwortung für Funktion, Ästhetik und Lebensqualität der Patient/-innen, gleichzeitig aber auch die Verantwortung für den Betrieb und ihre Mitarbeitenden. Diese Verantwortung ist emotional fordernd, und sie wird selten offen angesprochen.

Unklare Aufträge, fehlende Farbangaben, kurzfristige Änderungen oder unvollständige Scans sowie technische Komplikationen in der zahntechnischen Ausführung führen zu Frust auf beiden Seiten. Oft denken beide: „Warum versteht die andere Seite nicht, wie belastend das ist?“

Gemeinsam zur Lösung

Regelmäßige Abstimmungen, klare Auftragswege und transparente Erwartungen reduzieren Missverständnisse und entlasten beide Seiten. Digitale Workflows, definierte Übergabepunkte und realistische Zeitfenster schaffen Stabilität. Wenn beide Seiten ihre Abläufe kennen, sinkt der Stress.

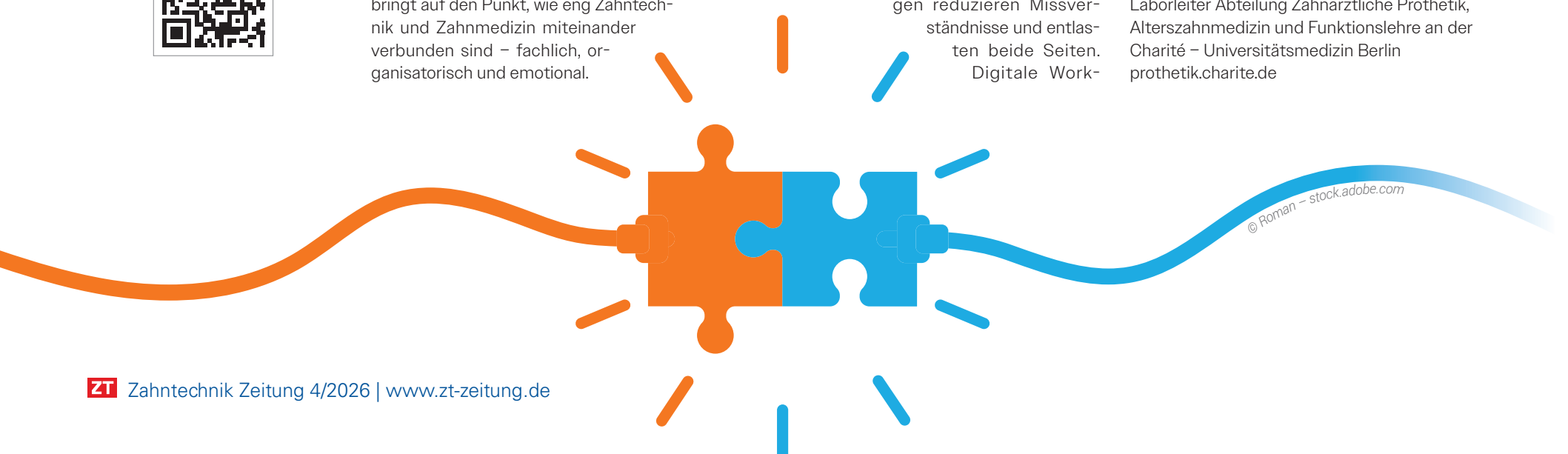
Workshops zu Materialkunde, digitaler Technik oder ästhetischer Planung fördern das Verständnis füreinander und stärken die Zusammenarbeit. Gemeinsame Fallplanungs-Meetings in Verbindung mit offener und ehrlicher Kommunikation pushen zudem das Teamgefühl. Ein Tag der offenen Tür im Dentallabor sowie in der Zahnarztpraxis eröffnet zusätzlich einen weiten Blick hinter die Kulissen und die Tagesabläufe. Außerdem können Feedbackgespräche im Team mit allen beteiligten Personen beispielsweise in einen gemeinsamen Qualitätszirkel münden, der sich in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Ob Teamtage, kleine gemeinsame Events oder die Seele beim gemeinschaftlichen Abendessen oder Bowlingabend baumeln lassen: Solche Formate schaffen Nähe und Verständnis ohne viel Aufwand und fördern ganz nebenbei ein freundschaftlich-kollegiales Miteinander ohne Stress und Druck.

Fazit

Die gemeinsame Sicht von Zahntechnik und Zahnmedizin zeigt, dass beide Bereiche nicht nur fachlich voneinander abhängig sind, sondern auch emotional, organisatorisch und strukturell vor denselben Herausforderungen stehen. „Zwei Kranke, ein Gedanke“ beschreibt deshalb kein Problem zweier getrennter Welten, sondern die Realität eines einzigen Systems, das an zwei Orten arbeitet.

ZTM Robert Nicic
Laborleiter Abteilung Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
prothetik.charite.de



© Roman – stock.adobe.com

SHERA®
WERKSTOFF TECHNOLOGIE

SHERAXTRA

Geschaffen für mehr

Mehr Härte. Mehr Stabilität. Mehr Sicherheit im Ergebnis.

SHERAXTRA, Superhartgips Typ 4, ist für Anwendungen, bei denen Standard nicht ausreicht. Mit einer Endhärte von 350 MPa nach 24 Stunden ist er der härteste Gips im SHERA-Sortiment — entwickelt für maximale Belastbarkeit und präzise Resultate. SHERAXTRA ist kein Gips für alles. Er ist gemacht für mehr, wenn mehr gefordert ist.



SHERA Werkstoff-Technologie GmbH
Espohlstr. 53 | 49448 Lemförde | Deutschland | Tel.: +49 (0) 5443-9933-0 | www.shera.de

Kolumne Digitaler Vertrieb für Dentallabore

WARUM QUALIFIZIERTE ADRESSEN BESSERE KUNDEN BRINGEN



Markt-kompetenz trifft Software-Know-how



© iVisual Generation – stock.adobe.com

Viele Dentallabore starten ihre Neukundenakquise noch immer mit Adresslisten aus selbst gepflegten Verzeichnissen, den Gelben Seiten oder von externen Anbietern. Das Problem: Diese Listen liefern Namen und Kontaktdaten – aber keine Aussage darüber, welche Zahnarztpraxis tatsächlich Potenzial für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bietet. Merke: Adressen sind noch keine Leads. Genau hier entsteht im Vertrieb häufig der größte Fehler, denn unqualifizierte Adressen führen zu Streuverlusten: Mailings verpuffen, Besuchstermine bleiben ohne Ergebnis, wertvolle Arbeitszeit wird in Kontakte investiert, die gar nicht zum eigenen Labor passen. Die eigentlichen Kosten entstehen also nicht bei der Adresse selbst, sondern in den Maßnahmen, die auf einer falschen Auswahl aufbauen.

Von der Adressliste zur Vertriebsintelligenz

Ein moderner Vertriebsansatz muss deshalb früher ansetzen: bei der Qualifikation von Zielpraxen. Aus diesem Grund haben wir Marktkompetenz und Software-Know-how in der Lead-Intelligence-Plattform MarketRadar* gebündelt. Die Idee dahinter ist klar: Adressen werden nicht einfach gesammelt, sondern nach definierten und anpassbaren Kriterien bewertet. So entsteht aus einer reinen Liste eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Akquise.
Für Dentallabore bedeutet das: mehr Transparenz, bessere Priorisierung und eine deutlich gezieltere Planung von Vertriebsmaßnahmen. Statt nach dem Gießkannenprinzip vorzugehen, lässt sich der Fokus auf jene Praxen legen, bei denen Chancen, Relevanz und Entwicklungspotenzial erkennbar sind. Ein Vorteil für alle, die Vertrieb nicht zufällig, sondern strategisch denken. Gerade in Zeiten knapper personeller und zeitlicher Ressourcen ist das ein entscheidender Punkt. Denn wer seine Vertriebsenergie in die richtigen Kontakte investiert, reduziert nicht nur Streuverluste, sondern erhöht auch die Erfolgschancen nachgelagerter Maßnahmen deutlich. Adressqualifikation ist deshalb kein Zusatzaufwand, sondern ein wirtschaftlich sinnvolles Investment. Sie hilft, unnötige Folgekosten zu vermeiden und den Vertrieb dort wirksam zu machen, wo echte Potenziale vorhanden sind.
Erfolgreiche Neukundenakquise beginnt nicht mit dem ersten Mailing und nicht mit dem ersten Praxisbesuch. Sie beginnt mit der Frage, welche Praxis überhaupt angesprochen werden sollte. Wer hier intelligenter auswählt, akquiriert am Ende erfolgreicher.

* entstanden in Kooperation mit Nikolaus Schauersberger

Infos zum Autor

Thorsten Huhn
handlungsschärfer
www.thorstenhuhn.de



© privat

Gesunde und sichere Arbeit macht Unternehmen attraktiver

iga.Report 49
zum Download

www.iga-info.de



© khonkangrua – stock.adobe.com

Was bindet Mitarbeitende an ein Unternehmen und was macht es für neue Fachkräfte attraktiv? Der neue iga.Report 49 „Gesunde, sichere Arbeit – ein Schlüssel für die Arbeitgeberattraktivität?“ der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) untersucht den Zusammenhang zwischen Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF), Arbeitsschutz und Arbeitgeberattraktivität. Er beleuchtet diese Themen aus Sicht von Beschäftigten und Unternehmensverantwortlichen.

Zu den sogenannten Attraktivitätsfaktoren von Unternehmen zählen verlässliche Rahmenbedingungen wie Einkommen, Zusatzleistungen, Arbeitszeiten und Entwicklungschancen. Genauso wichtig sind Teamkultur, Führungsstil, Respekt und Werte wie Nachhaltigkeit oder gesellschaftliche Verantwortung.

Der iga.Report zeigt: Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zahlen ebenfalls auf die Attraktivität von Unternehmen ein – mit direkten Schnittmengen zu den anderen genannten Faktoren. Unternehmen, die die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden ernst nehmen, signalisieren ihrer Belegschaft: „Euer Wohlbefinden ist uns wichtig.“ Dabei gilt: je breiter und systematischer das Angebot der Betrieblichen Gesundheitsförderung und des Arbeitsschutzes, desto höher die Arbeitgeberattraktivität.

Wenn die Ressourcen eines Unternehmens begrenzt sind, sind für eine höhere Bewertung der Arbeitgeberattraktivität zwei Aspekte wichtig. Erstens kommt es auf die Qualität der Umsetzung von Gesundheitsförderungs- und Arbeitsschutzmaßnahmen an. Es geht darum, die Mitarbeitenden gut zu informieren, aktiv einzubinden und durch Vorgesetzte tatkräftig zu unterstützen. Zweitens sollte der Schwerpunkt auf strukturellen Verbesserungen, etwa in der Arbeitsorganisation oder den Abläufen, liegen. Dies wirkt sich in der Regel stärker auf die Arbeitgeberattraktivität aus als verhaltensbezogene Angebote für Beschäftigte.

Die Initiative Gesundheit und Arbeit empfiehlt, Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz nicht isoliert zu betrachten, sondern sie mit anderen Gestaltungsfeldern zu verknüpfen. Dazu zählen Arbeitsorganisation, Teamarbeit und Führung.

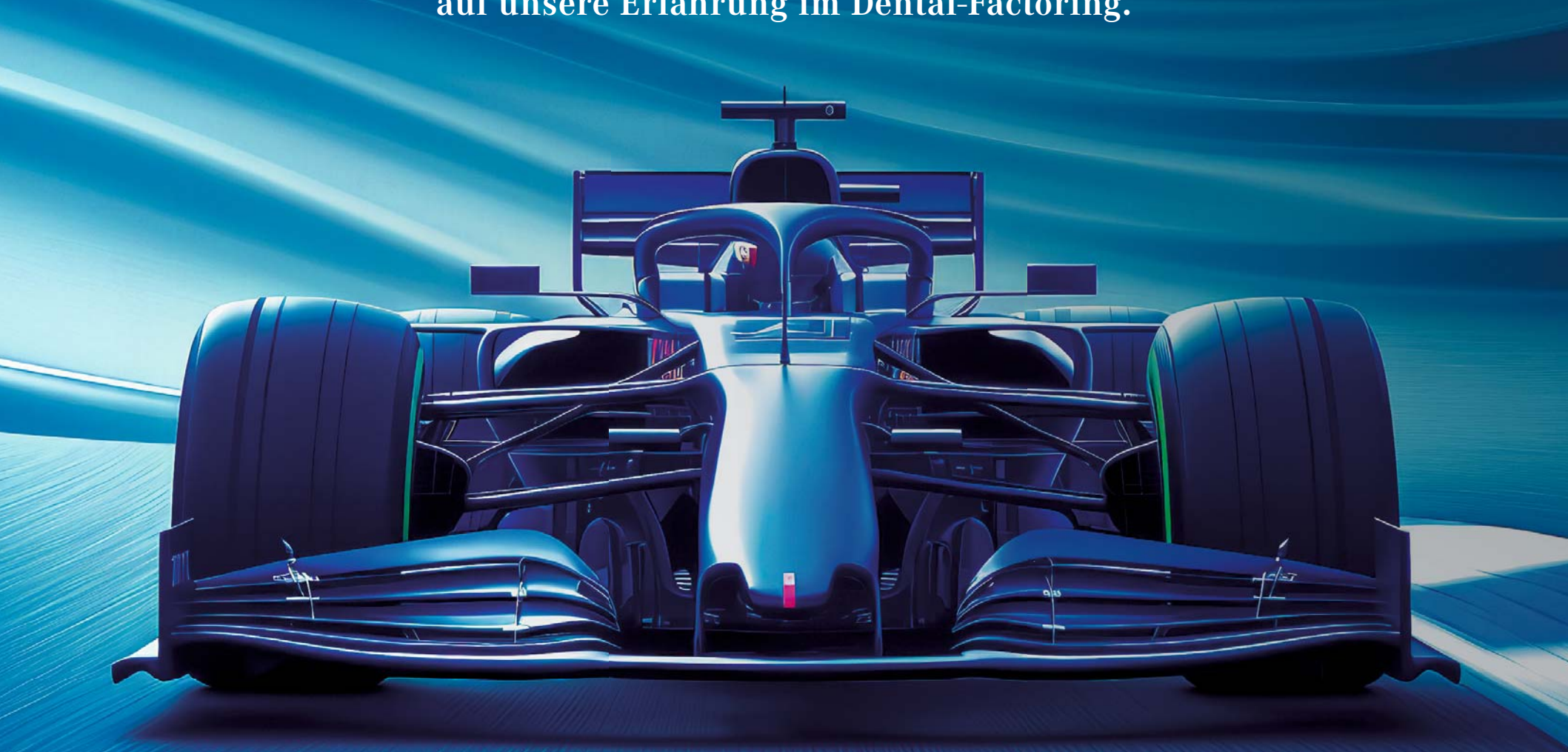
Quelle: Initiative Gesundheit und Arbeit (iga)

IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

LIQUIDITÄT OHNE BOXENSTOPP.

Wir finanzieren Ihre Rechnungswerte schnell vor und schützen Sie zuverlässig vor Forderungsausfällen. So bleibt Ihr Labor jederzeit liquide und flexibel im Alltag.

Seit über 40 Jahren vertrauen Labore und Zahnärzte auf unsere Erfahrung im Dental-Factoring.



L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / **F** 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de

www.lvg.de

Illustration 1: © Viacheslavikus – stock.adobe.com

In vier Schritten zu Wachstum und Zukunftsfähigkeit im Labor

Teil 1: Kommunikation

Ein Beitrag von Steffen M. Schumacher

Warum fühlt sich Veränderung in manchen Laboren wie Druck an, in anderen wie Entwicklung? Und was hat das mit Kommunikation, Lernprozessen und Kultur zu tun, lange bevor wir über Fachkräftemangel oder Generationenkonflikte reden? In einer neuen *ZT*-Artikelreihe stellt Coach Steffen M. Schumacher sein ID4C-Konzept vor: Inner Development for Communication, Creation, Culture & Change – ein Vier-Schritte-Rahmen, der innere Entwicklung mit der wirtschaftlichen Realität von Betrieben verbindet. Mit Beispielen aus dem Labor- und Unternehmensalltag und mit Fragen aus systemischem Coaching und Psychologie, die Laborinhaber direkt auf eigene Abläufe anwenden können. Teil 1 startet mit dem Fundament: Kommunikation.



© master1305 – stock.adobe.com

Wenn wir als Branche zukunftsfähig bleiben wollen, reicht Technik allein nicht. Wir müssen an den Stellen ansetzen, an denen Zusammenarbeit, Lernen und Führung im Laboralltag scheitern. Das bleibt oft unsichtbar, ist aber messbar: Zeitverlust durch Nacharbeit, Fehler durch stille Annahmen, Reibung auf verschiedenen Ebenen und Fluktuation, die irgendwann teuer wird. Und ja: Natürlich verändert sich gerade vieles gleichzeitig. Digitalisierung, Materialwelten, Arbeitsmärkte, Erwartungen der jungen Generation. Aber genau deshalb ist „Augen zu und durch" keine Option mehr.

Wichtig ist dabei: Die vier Dimensionen des Konzepts leben davon, dass Innen und Außen gleichzeitig betrachtet werden. Die Arbeit beginnt zwar bei uns selbst bei Klarheit über Motive, Bedürfnisse, Rollen und Verantwortung. Aber im selben Schritt schauen wir gemeinsam auf die Umstände im Unternehmen: auf Kommunikation, Lern- und Wissenswege, Routinen, Rituale, Rollenbilder und auf das, was Veränderung im Alltag leichter oder schwerer macht. Oft lässt sich über die äußeren Umstände sogar leichter sprechen, und genau darüber werden die inneren Themen überhaupt erst greifbar.

Egal, ob wir auf uns selbst schauen oder auf den Betrieb, wir landen erstaunlich zuverlässig bei denselben vier Themenfeldern. Bei Verständigung: Was meinen wir eigentlich, wenn wir etwas sagen? Bei Lernen und Wissenstransfer: Wie wird Können im Team reproduzierbar? Bei Kultur: Welche Muster laufen im Hintergrund mit – besonders unter Druck? Und bei Veränderung: Wie wird aus guten Vorsätzen ein Prozess, der bleibt?

Unternehmenskultur entscheidet sich genau in solchen Momenten: Wie sprechen wir über Fehler? Wie gehen wir mit Druck um? Wer darf widersprechen? Und daran entscheidet sich, ob Veränderung als Angriff oder als gemeinsamer Schritt erlebt wird.

Verständigung im Labor: Kein „Soft Skill", sondern Produktivität

Die meisten Reibungen beginnen nicht mit einem Konflikt. Sie beginnen mit Unschärfe. Worte klingen eindeutig, sind es aber nicht. Oft fehlt nicht Kompetenz, sondern gemeinsame Orientierung: Das Team meint dasselbe Thema, aber jeder hält ein anderes Bild im Kopf. Solange es ruhig ist, geht das. Aber unter Druck wird aus Unschärfe dann Interpretation. Und aus Interpretation wird Arbeit, die wir uns als Branche heute nicht mehr leisten können.

Stell dir eine typische Szene vor: Ein Fall ist „dringend". Jemand sagt im Vorbeigehen: „Mach es sauber." Und du weißt genau: Jetzt wird es spannend. Denn „dringend" bedeutet für drei Menschen drei unterschiedliche Zeitachsen. „Sauber" ist für die eine Person eine Frage der Ästhetik, für die andere eine Frage der Passung – und für die dritte einfach nur: „Hauptsache fertig."

So zeigt sich Kommunikation im Laboralltag: Fachlichkeit ist da. Was oft fehlt, ist ein gemeinsames Bild im Kopf. Und deshalb startet ID4C mit Communication. Kommunikation entscheidet, ob Können wirklich zu Ergebnis wird.

Mehr als Worte

Ein zentraler Gedanke aus der Kommunikationspsychologie nach Watzlawick lautet: Man kann nicht nicht kommunizieren. Selbst Schweigen, ein Blick, ein Seufzen, das Verändern der Körperhaltung oder das Handy auf dem Tisch senden Signale.

Und damit sind wir beim eigentlichen Problem: Der größte Teil dessen, was ein Gespräch steuert, liegt nicht offen auf dem Tisch. Das Eisberg-Bild hilft hier als Metapher: Oben schwimmen Fakten und Worte. Darunter wirken Haltung, Erfahrungen, Erwartungen, Rollenbilder und Trigger, welche jedes Gespräch in eine Richtung ziehen können, ohne dass jemand dies bewusst entscheidet.

Unter Druck rutschen Teams dann schnell in typische Muster:

- Es wird viel gesprochen, aber wenig geklärt.
- Es wird bewertet, bevor wirklich verstanden wurde.
- Es wird mehr „Problem" diskutiert, aber weniger Lösung gebaut.

Die Folge: Missverständnisse werden nicht erkannt, weil alle glauben, sie hätten doch klar geredet.

Weg vom Problem-Talk, hin zum Solution-Talk!



© privat

Über den Autor

Zehn Jahre Arbeit in Schule und Ausbildungssystem an der Landesberufsschule für Zahntechnik Neumünster haben ihm gezeigt, wie wichtig Kommunikation ist und wie Systeme im Außen die Entwicklung im Inneren beeinflussen können. Inzwischen begleitet Steffen M. Schumacher Menschen und Unternehmen im Personal Coaching sowie im Business Coaching. Seine Mission: innen klar werden – und außen anders handeln.

Infos zum Autor



Rollenklarheit: Der unterschätzte Beschleuniger

Ein weiterer Punkt, der im Laboralltag ständig wirkt: Rollen, wie z. B. Kollegin, Ausbilder, Teamleiterin, „der Erfahrene“, „die Neue“, „der Chef“. Rollen sind unsichtbare Erwartungspakete und sie verändern, wie Worte ankommen. Und Rollenklarheit ist Voraussetzung dafür, dass Kommunikation überhaupt stimmig laufen kann. Praktisch heißt das: Wer neu in Führung geht, erlebt oft, dass plötzlich jedes Wort doppelt wiegt. Und wer als Fachkraft „nur helfen“ will, übernimmt manchmal unbemerkt Verantwortung, die gar nicht geklärt ist. Das produziert Stress und irgendwann Reibung.
Eine Frage, die hier oft Wunder wirkt: „Aus welcher Rolle spreche ich gerade – und was ist heute mein Auftrag?“ Viele Konflikte lassen sich allein dadurch entladen, dass Klarheit ausgesprochen wird.

Weniger Missverständnisse durch Zuhören, Spiegeln und Vereinbaren

Viele Missverständnisse entstehen, weil zu schnell weitergesprungen wird. Ein kleiner Standard in Sachen Kommunikationsregeln wirkt in Stress wie Leitplanken, die weiterhin in Richtung Ziel führen:

1. Zuhören, um zu verstehen, nicht um zu antworten.
2. Kurz spiegeln, was angekommen ist: „Wenn ich dich richtig verstehe …“.
3. Am Ende eine klare Vereinbarung: Wer macht was bis wann.

Das ist die simpelste Form von Qualitätssicherung in der Zusammenarbeit und lässt sich ebenfalls stabil im Team trainieren und etablieren.

Kommunikation entscheidet, ob aus einem guten Gedanken eine tragfähige Lösung oder nur die nächste Baustelle wird.

Problem-Talk macht Probleme größer – Solution-Talk macht Handlung möglich

Viele Teams beschreiben sehr gut, was sie nicht mehr wollen: „Wir wollen nicht mehr diese Fehlerquote.“ „Wir wollen nicht mehr so chaotische Übergaben.“ Das klingt logisch, hat aber einen Haken: Unser Kopf arbeitet nicht korrekt mit Verneinungen. Wenn ich sage: „Denke jetzt nicht an einen rosa Elefanten“, steht der Elefant sofort im Raum. Tatsächlich in Rosa. Genau deshalb kippt Kommunikation in Stresssituationen so schnell in Problemspiralen.
Der Hebel ist banal und wird trotzdem selten genutzt: Weg vom Problem-Talk, hin zum Solution-Talk! Das Ziel ist hierbei jedoch nicht, Probleme auszublenden oder zu beschönigen, sondern den Fokus konkret in Handlungsrichtung zu setzen. Ein Beispiel aus dem Labor: „Das klappt nie mit den Rückfragen aus der Praxis“ wird zu „Woran merken wir früh im Prozess, dass Infos fehlen und wie sieht unser Weg aus, um sie sauber einzuholen?“ Das verschiebt das Team von Frust auf Steuerung.

Zwei Fragen, die im Alltag sofort Wirkung haben

In meinen Coachings in Unternehmen nutze ich oft zwei simple Fragen, weil sie in Teams das auslösen, was sonst Wochen dauert: Klarheit.

1: „Wie geht es dir? Wirklich. Gerade mit der Situation?“
Diese Frage holt die Beziehungsebene ins Boot. Und ohne Beziehungsebene wird jede Sachebene zäh.

2: „Was brauchst du, damit du deinen Teil gut machen kannst?“
Das ist reine Bedürfnisorientierung. Wir fragen nicht nach Schuld, sondern nach Voraussetzungen. Und plötzlich wird sichtbar, warum Leistung gerade stockt: fehlende Informationen, unklare Priorität, keine Zeitfenster, Rollenwechsel, Konflikte unter der Oberfläche …
Diese zweite Frage ist Gold wert, weil sie etwas trennt, das Teams ständig vermischen: Positionen („Ich will, dass …“) und Bedürfnisse/Interessen („Ich brauche Sicherheit, Klarheit, Respekt, Zeit, Rückendeckung …“). Genau diese Trennung ist im Konfliktmanagement ein Kernprinzip und bringt eben nicht den Effekt, im Problem-Talk hängen zu bleiben.

Von Verständigung zu Umsetzung

Wo Kommunikation zäh wird, fehlen meist keine Argumente, sondern gemeinsame Bedeutungen. Schon kleine Verschiebungen helfen: Von „nicht mehr“ zu einem klareren Zielbild. In Stressmomenten steuern zwei Fragen nach Lage und Bedarf. Und Begriffe wie „dringend“, „fertig“ und „sauber“ werden regelmäßig synchronisiert – weil genau dort die meisten Interpretationen entstehen.
Damit sind wir beim nächsten Schritt: Sobald Kommunikation klarer wird, wird auch Lernen im Team leichter. Denn erst dann können Ideen entstehen, Wissen transferiert und neue Routinen aufgebaut werden. Genau darum geht es im nächsten Teil dieser Artikelserie in der ID4C-Dimension: Creation – zu lesen in der *ZT 5/26* (erscheint am 22. Mai).

Steffen M. Schumacher
Systemischer Business Coach & Personal Coach
www.steffen-schumacher.de

ANZEIGE

Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch
ESG

Infos zum Interviewpartner

„Weg vom reinen Handwerker, hin zum digital vernetzten Spezialisten“

Ein Beitrag von Kerstin Oesterreich

Als Teilhaber der Dentalprojekt Regensburg GmbH ist Zahntechnikermeister Matthias Berghammer seit Januar 2018 selbstständig. Im Interview berichtet er über aktuelle und zukünftige Herausforderungen als Zahntechniker, Unternehmer und Personalverantwortlicher.



Abb. 1: Die Zahntechnikermeister Matthias Berghammer und Jens Bauer leiten gemeinsam das Dentalprojekt Regensburg. – **Abb. 2:** Mit höchstem technischen Standard, Präzision, Kreativität und Termintreue setzt sich das Team dafür ein, dass sich der Patient mit seiner auf ihn individuell angepassten Versorgung wohlfühlt.

Zusätzlich zu den bisherigen Fähigkeiten des Zahntechnikers und seinem fundierten Know-how werden zunehmend hohe digitale Kompetenzen erwartet. Wie sollte sich das Dentallabor auf die Themen Digitalisierung und Vernetzung sowie die daraus resultierenden Herausforderungen einstellen?
Die Digitalisierung und Vernetzung verändern die Zahntechnik grundlegend. Dentallabore müssen sich strategisch darauf einstellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und effizienter zu arbeiten. Dabei stellen sich viele Fragen:

- In welche Technologien sollte investiert werden, und welche sind für den eigenen Betrieb wirklich sinnvoll?
- Sind die Mitarbeiter/-innen ausreichend geschult, und wie häufig sind Weiterbildungen notwendig?
- Welche Anforderungen stellt die Vernetzung an das Labor und seine Partner?

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die optimale Nutzung neuer Technologien: Können innovative Materialien damit verarbeitet oder bestehende analoge Prozesse völlig neu gedacht werden? Und nicht zuletzt spielt die Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle – denn nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch für jedes Labor sinnvoll.

Nicht nur Einzelzahnrestaurationen, sondern auch mehrgliedrige Versorgungen werden zunehmend chairside in der Zahnarztpraxis gefertigt. Wie verändert sich dadurch die Auftragslage für Dentallabore?
Einerseits werden größere Versorgungen vermehrt in Praxislaboren hergestellt. Andererseits hat die neue Approbationsordnung diesen Trend für neue Absolventen verändert. Komplexe und ästhetisch anspruchsvolle festsitzende Restaurationen sowie herausnehmbare Arbeiten werden jedoch weiterhin das Kerngeschäft gewerblicher Labore bleiben. Zusätzlich wird die Nachfrage nach beratenden Dienstleistungen zunehmen, da sich die Rolle des Dentallabors zunehmend vom reinen Hersteller hin zum Servicepartner wandelt.
In unserem Labor haben wir bereits festgestellt, dass Studierende aus der Zahnmedizin unsere Unterstützung und Expertise sehr schätzen. Künftig wird noch deutlicher werden, dass die Kernkompetenz in der Herstellung von Zahnersatz im Dentallabor liegt. Hier gilt es, diese Rolle perfekt auszufüllen und durch fundiertes Wissen und handwerkliches Geschick zu überzeugen.

Bereits heute helfen digitale dentale Technologien dabei, Zeit zu sparen, die Produktion im Dentallabor wirtschaftlicher zu gestalten und trotz Fachkräftemangel den Arbeitsalltag zu bewältigen. Sehen Sie trotz aller Vorteile auch Risiken in der rasanten Entwicklung?
Eigentlich nicht – die Digitalisierung bringt vor allem positive Entwicklungen für das Berufsfeld mit sich. Die größte Herausforderung besteht darin, mit der schnellen Entwicklung Schritt zu halten und zu erkennen, welche Technologien langfristig relevant sind und welche nur vorübergehende Trends darstellen.

Digitale Prozesse ersetzen bereits in vielen, aber eben nicht in allen Bereichen analoge Schritte. Welche Limitierungen werden Ihrer Meinung nach als Nächstes hinfällig?
Eine spannende Frage. Angesichts der Fortschritte in der additiven Fertigung werden wir künftig auch die Individualität stärker in digitale Prozesse integrieren können. Das bedeutet, dass nicht nur standardisierte Multi-Rohlinge verwendet werden, sondern auch individuelle Schichtungen digital geplant und umgesetzt werden können. Dadurch wird eine noch präzisere und patientenindividuellere Fertigung möglich.

ANZEIGE



Zahnärzte und Patienten schließen zunehmend von der Optik und Ausstattung von Dentallaboren auf die dort geleistete Arbeit. Zudem achten potenzielle Bewerber vermehrt auf die Atmosphäre am zukünftigen Arbeitsplatz. Was sollten Laborinhaber in puncto Ambiente beachten?
Ob stylisch und clean, im charmanten Altbau oder funktional und effizient – entscheidend ist, dass die Räumlichkeiten zum Gesamtkonzept des Labors passen und eine strategisch durchdachte Gestaltung aufweisen. Effizient gestaltete Arbeitsbereiche erleichtern den Alltag und erhöhen die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Sauberkeit und eine einladende Atmosphäre hinterlassen zudem einen positiven Eindruck bei Kunden und Bewerbern.

Stichwort Mitarbeitergewinnung und -bindung in Zeiten des Fachkräftemangels – was raten Sie Laborinhabern konkret?
Es gibt kein universelles Erfolgsrezept, da die Strukturen und Konzepte der Betriebe sehr unterschiedlich sind. Allerdings gibt es bewährte Ansätze: Die größte Herausforderung besteht meiner Ansicht nach darin, potenzielle Kandidaten in den Betrieb zu holen. Ein professioneller Auftritt und ein starkes Netzwerk sind hierbei essenziell. Wenn ein Bewerber den Betrieb betritt, sollte das Unternehmenskonzept klar kommuniziert werden. Es wird immer wichtiger, dass sich Mitarbeitende mit ihrer Arbeitsstätte




3


4


5

identifizieren oder zumindest eine Werteübereinstimmung empfinden.
In puncto Mitarbeiterbindung ist eine offene und wertschätzende Kommunikation der Schlüssel. In unserem Betrieb erhält jede/-r neue Mitarbeiter/-in bei Vertragsunterzeichnung einen leeren Zettel und einen Stift. Sie werden gebeten, ihre Wünsche und Anforderungen für einen erfolgreichen Start aufzuschreiben und diese spätestens 14 Tage vor Arbeitsbeginn abzugeben. Die Ergebnisse sind oft überraschend und bieten wertvolle Einblicke in individuelle Bedürfnisse.

Veränderte Mitarbeiterwünsche erfordern ein agiles Management seitens der Laborinhaber. Wie sollten sich Labore aufstellen, um langfristig am Markt bestehen zu können?
Dentallabore müssen flexibel auf veränderte Mitarbeiterwünsche reagieren, um als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Moderne Technologien, kontinuierliche Weiterbildung und eine mitarbeiterfreundliche Unternehmenskultur sind dabei entscheidende Faktoren. Am wichtigsten ist jedoch, dass die Angestellten als souveräne Persönlichkeiten wahrgenommen werden – mit ihren individuellen Kompetenzen, Stärken, Wünschen und Bedürfnissen. Nur wenn es gelingt, diese zu erkennen und zu erfüllen, entsteht eine Arbeitsatmosphäre, in der Mitarbeitende ihr maximales Potenzial entfalten können.

Künstliche Intelligenz befindet sich auf dem Vormarsch. Welche Herausforderungen sehen Sie konkret für den Beruf des Zahntechnikers?
Die theoretische analoge Ausbildung bleibt auch mit zunehmender KI-Nutzung essenziell, insbesondere für die Kontrolle und Korrektur von Arbeitsergebnissen. KI wird jedoch eine wertvolle Unterstützung sein, um das komplexe Berufsbild des Zahntechnikers effizienter zu gestalten. Wichtig ist es, die richtige Balance zu finden und weiterhin das handwerkliche Geschick mit digitalen Kompetenzen zu verbinden.

Wie könnte die Arbeit im Dentallabor in fünf Jahren Ihrer Meinung nach aussehen?
Durch den zunehmenden Einsatz digitaler Technologien wird der Arbeitsalltag in Dentallaboren effizienter und flexibler. Die Rolle des Zahntechnikers wird sich weiterentwickeln – weg vom reinen Handwerker, hin zum digital vernetzten Spezialisten, der kreative Lösungen entwickelt und beratend tätig ist. Parallel dazu wird die Bedeutung zwischenmenschlicher Kompetenzen steigen, da enge Kooperationen mit Zahnärzten und die Beratung von Patienten immer wichtiger werden.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

Abb. 3–5: Ziel jeder Arbeit ist es, die eigene Persönlichkeit der Patienten zu unterstreichen.

© Dentalprojekt Regensburg

ZTM Matthias Berghammer
Dentalprojekt Regensburg GmbH
www.dentallabor-in-regensburg.de

ANZEIGE

microtec

... **mehr** Ideen - **weniger** Aufwand

TK1 einstellbare Friktion für Teleskopkronen

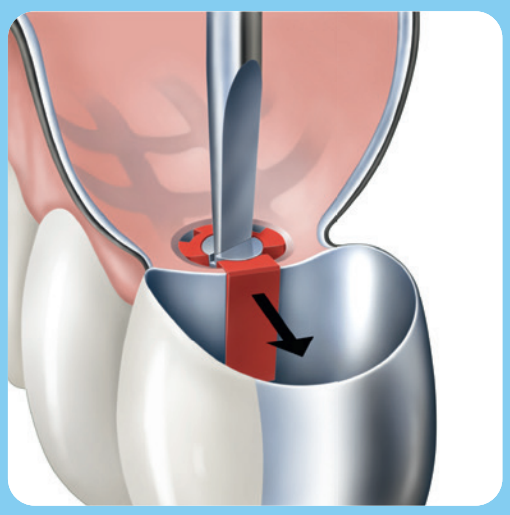
kein Bohren, **kein** Kleben, **einfach** nur schrauben

100.000 fach verarbeitet


Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm


platzieren


modellieren


aktivieren

Jetzt CAD/CAM Anwendungsvideo ansehen:

Auch als **STL-File** für CAD/CAM-Technik verfügbar!

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamation aufgrund verlorengegangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

☐ Bitte senden Sie mir ein **kostenloses** TK1 Funktionsmuster

☐ Hiermit bestelle ich das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 201,25 €* bestehend aus: 12 kompletten Friktionselementen + Werkzeugen

* Zzgl. ges. MwSt. / zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an **+49 (0)2331 8081-18**

Weitere kostenlose Informationen: **Tel.: 0800 880 4 880**

microtec ▪ Inh. M. Nolte ▪ Rohrstr. 14 ▪ 58093 Hagen ▪ Tel.: +49 (0)2331 8081-0 ▪ Fax: +49 (0)2331 8081-18 ▪ info@microtec-dental.de ▪ www.microtec-dental.de



DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIEN

DIGITALE REALITÄT – CHANCEN NUTZEN, GRENZEN ERKENNEN

© Elzerl – stock.adobe.com



© Manfred Jasmund

Zwei Tage voller Innovation, Austausch und Fortbildung

„Digitale Realität – Chancen nutzen, Grenzen erkennen“ heißt es am 8. und 9. Mai 2026, wenn der 18. Innovationskongress „Digitale Dentale Technologien“ (DDT) ins Kongresszentrum Dortmund lädt. Das Netzwerk-Event im Ruhrgebiet gehört zu den Pflichtterminen für Zahntechniker, Zahnärzte, ihre Teams und natürlich Azubis, um in puncto neuer Technologien und digitaler Workflows up to date zu bleiben.

Live auf der Podiumsbühne
Der als „Doc Esser – der Gesundheitsdoc“ bekannte Mediziner Dr. Heinz-Wilhelm Esser eröffnet den Kongresssamstag mit seinem spannenden Vortrag „Gesund gestorben ist trotzdem tot“.





Fotos, sofern nicht anders angegeben: © OEMUS MEDIA AG

Gemeinsam veranstaltet von der Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg, dem Dentalen Fortbildungszentrum Hagen sowie der OEMUS MEDIA AG, dürfen sich die Teilnehmenden erneut auf interessante Workshops am Freitag, hochkarätige Vorträge am Samstag und jederzeit auf jede Menge Möglichkeiten zum Netzwerken mit den Besten der Branche freuen.

Überraschende Programmhighlights

Nach dem großen Erfolg der letzten Jahre haben die Organisatoren für 2026 viele neue und auch überraschende Highlights für das Programm vorbereitet: Die Themen reichen dabei von Synergien zwischen Zahntechnik und Industrie für das innovative und serviceorientierte Dentallabor bis hin zur Implantatprothetik als interdisziplinäre Schnittstelle zwischen Zahnmediziner und Zahntechniker. Zu den Referenten gehören u. a. ZTM José de San José González, ZTM Martin Liebel sowie ZTM Christian von Bukowski.
Neben der fachlichen Fortbildung werden in Dortmund auch die Themen Digitalisierung im Handwerk, der Umgang mit Social Media und KI eine große Rolle spielen. So klärt die Dortmunder Rechtsanwältin Heike Mareck in ihrem Vortrag über Chancen, Pflichten und die rechtssichere Arbeit mit künstlicher Intelligenz in zahntechnischen Laboren auf und erläutert die wichtigsten Anforderungen aus Datenschutz, Medizinprodukterecht und dem neuen EU AI Act. Außerdem beleuchtet Dipl.-Kff. Claudia Huhn, wie zwischen Handwerk und Digitalisierung die Kundenbindung als Team „neu“ gedacht werden sollte.

Vielfalt erleben

Mit diesen und weiteren Highlights bieten die 18. Digitalen Dentalen Technologien eine ideale Plattform für das breite Spektrum und die Vielseitigkeit, die die Digitalisierung für die Zahnmedizin und Zahntechnik bereithält. Der Kongress wird an beiden Tagen von einer umfangreichen Industrieausstellung begleitet, zudem erhalten alle Teilnehmer das anlässlich der Veranstaltung erscheinende Fortbildungskompendium *Jahrbuch Digitale Dentale Technologien ´26/´27*.

Quelle: OEMUS MEDIA AG

Sichern Sie sich die Teilnahme zum attraktiven Teampreis – ideal für alle Dentallabore, bei denen das gesamte Laborteam den Kongress gemeinsam besuchen kann: Nur zwei Teilnehmende zahlen, jedes weitere Teammitglied erhält 50 Prozent Rabatt! **www.ddt-info.de**

Impressionen 2025



FREITAG, 8. MAI 2026
WORKSHOPS

13.00 – 13.30 Uhr **Begrüßungskaffee in der Industrieausstellung**

13.30 – 15.30 Uhr **1. Staffel** (Workshops 1–4)

WS ❶

ZTM Martin Liebel/Pforzheim
Digitales Okklusionsmanagement – der Wettbewerbsvorteil im Zeitalter von Intraoralscannern

WS ❷

Georgios Pouias-Stahmer/Hannover
Benjamin Mumos/Spenge
Von der digitalen Erfassung bis zur Fertigung – integrierte Workflows in der modernen Zahnheilkunde

WS ❸

ZTM Maximilian Hierling/Gauting
Der digitale Gesichtsbogen und die digitale Modellmontage

WS ❹

Silvio Dornieden/Rosbach
Neue digitale Wege – zwischen Klick und Keramik

15.30 – 16.15 Uhr **Pause/Besuch der Industrieausstellung**

16.15 – 18.15 Uhr **2. Staffel** (Workshops 5–7)

WS ❺

ZT Thomas Reiter/Pforzheim
Digitales Okklusionsmanagement – der Wettbewerbsvorteil im Zeitalter von Intraoralscannern

WS ❻

ZTM Sebastian Schmitt/Mainz
ZT Steffen Blömacher/Bensheim
Patientenindividuelle Implantatversorgungen – das Streben nach Exzellenz

WS ❼

ZT Christoph Strauch/Duisburg
Lasermelting trifft Fräsen – hybride Fertigung in der Zahntechnik

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass Sie in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen können (also an insgesamt zwei), und notieren Sie die Nummer des von Ihnen gewählten Workshops auf dem Anmeldeformular.

SAMSTAG, 9. MAI 2026
HAUPTVORTRÄGE

Moderation
ZTM Philip Stuckenholz/Iserlohn

08.30 – 09.00 Uhr Begrüßungskaffee in der Industrieausstellung

09.00 – 09.15 Uhr Kongresseröffnung
Obermeister Norbert Neuhaus



09.15 – 10.15 Uhr
Eröffnungsvortrag
inkl. Referententalk/Podiumsdiskussion
Gesund gestorben ist trotzdem tot
Dr. Heinz-Wilhelm Esser – Doc Esser

10.15 – 10.30 Uhr **Ehrung der prüfungsbesten Gesellen**

10.30 – 11.15 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

11.15 – 11.45 Uhr Künstliche Intelligenz im Zahntechniklabor: Chancen, Pflichten und die rechtssichere Reise in die digitale Zukunft
Heike Mareck/Dortmund

11.45 – 12.15 Uhr Zwischen Handwerk und Digitalisierung – Kundenbindung als Team „neu" gedacht
Dipl.-Kff. Claudia Huhn/Wilnsdorf

12.15 – 12.45 Uhr Im Team klappts: Abutments individuell gestalten
ZTM José de San José González/Weinheim

12.45 – 13.00 Uhr Diskussion

13.00 – 14.00 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

14.00 – 14.45 Uhr Zukunft Zahntechnik: Chancen und Möglichkeiten für Dentallabore auf Social Media
Dein Social Media GmbH/Dortmund

14.45 – 15.15 Uhr Funktionell und schnell – individuelle Artikulation gedruckter Modelle
ZTM Martin Liebel/Pforzheim

15.15 – 15.45 Uhr CAM-ready mit exocad
ZTM Christian von Bukowski/Unterschleißheim

15.45 – 16.00 Uhr Resümee/Abschlussdiskussion



Jahrbuch
Digitale Dentale Technologien

Jeder Teilnehmer an den Hauptvorträgen (Samstag) erhält das Jahrbuch Digitale Dentale Technologien '26/'27 kostenfrei.

ORGANISATORISCHES

Veranstaltungsort

Kongresszentrum Dortmund
Rheinlanddamm 200
44139 Dortmund
www.kongresszentrum-dortmund.de
Nutzen Sie bitte den Parkplatz A5

Zimmerbuchungen

PRIMECON

Tel.: +49 211 49767-20 | Fax: +49 211 49767-29
reservierung@primecon.eu | www.primecon.eu

Veranstalter/Anmeldung

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.ddt-info.de

Wissenschaftliche Leitung

Dentales Fortbildungszentrum Hagen GmbH
www.dentalefortbildung-hagen.de

Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg
www.zahntechniker-innung.de
Lange Reihe 62 | 44143 Dortmund

Kongressgebühren

FREITAG, 8. UND SAMSTAG, 9. MAI 2026

Kongressgebühr	205,– €
Meisterschüler	75,– €

ALS TEAM SPAREN:
2 Teilnehmer zahlen.
Jeder weitere Teilnehmer erhält 50 % Rabatt.

Mitglieder der ZTI Arnsberg erhalten 20 % Rabatt auf die Kongressgebühr.

TAGESKARTEN

Freitag, 8. Mai 2026

Workshops	49,– €

Samstag, 9. Mai 2026

Kongressgebühr	195,– €
Meisterschüler	75,– €

Die Workshop-/Kongressgebühr beinhaltet unter anderem Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Imbissversorgung.

Alle Preise zzgl. Mehrwertsteuer.

Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen zur zahnärztlichen Fortbildung der DGZMK, BZÄK und KZBV aus dem Jahre 2005 in der aktualisierten Fassung von 2019. Bis zu 12 Fortbildungspunkte.

© Paulrommer – stock.adobe.com



Wenn Prothetikwissen auf Genuss trifft

Anmeldung unter: **www.ssop.swiss**

Facts – Perfekt im Flow
Im fachlichen Teil des Abends gibt ein erfahrener SSOP Teacher praxisnahe Einblicke in die Welt der abnehmbaren Prothetik. Im Fokus steht diesmal das Thema „Perfekt im Flow“: Wie lassen sich analoge Umsetzungsexpertise und digitale Technologien so kombinieren, dass ein effizienter, moderner Workflow entsteht? Die Teilnehmer/-innen erhalten hierzu wertvolle Impulse und konkrete Tipps – direkt aus der Praxis für die Praxis und sofort im eigenen Labor umsetzbar.

Food – Genuss und kollegialer Austausch
Nach dem fachlichen Teil wird es kulinarisch: Bei den jeweiligen Kochevents erleben die Teilnehmer/-innen, wie Profis mit Leidenschaft und Kreativität Leckeres auf die Teller zaubern. Ob beim exzellenten Barbecue oder einem raffinierten Menü – gemeinsam über die Schulter schauen und genießen gehört hier genauso dazu wie der Austausch unter Kolleg/-innen in entspannter Atmosphäre.

Mit Facts & Food bietet die SSOP (Swiss School of Prosthetics by Candulor) mit dem Thema „Perfekt im Flow“ im Sommer drei neue Termine für Zahntechniker/-innen an. Das Eventformat richtet sich an alle, die über aktuelle Entwicklungen in der Prothetik informiert bleiben möchten und zugleich den persönlichen Austausch im kleinen Kreis schätzen. Denn gerade dort, wo Know-how, Erfahrung und handwerkliche Raffinesse zusammentreffen, entstehen oft die besten Ideen für den Laboralltag.

Hier die nächsten Sommertermine von Facts & Food:
- **19. Mai 2026:** Harley-Davidson Leipzig – American Barbecue & Harley Test-Rides
- **18. Juni 2026:** BRINKMANNfinest LOUNGE Schwerin – exzellentes Barbecue mit den „Glutsbrüdern“
- **14. Juli 2026:** Restaurant Schwabenstuben Freiberg a. N. – Kochevent mit dem Schwabenstuben Team rund um die „Königin der schwäbischen Küche“: die Maultasche

Quelle: Swiss School of Prosthetics by Candulor

Status Future: Werkstoffkunde 2026

Dentale Werkstoffkunde bedeutet heute mehr als Materialauswahl. Sie entscheidet darüber, wie Werkstoffe verarbeitet werden, welche Prozesse greifen – und wie Verantwortung in Praxis und Labor übernommen wird. Automatisierung, digitale Workflows, regulatorische Anforderungen und klinische Entscheidungen gehören dabei untrennbar zusammen. Auf der 73. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) vom 11. bis 13. Juni 2026 in Bonn gestaltet die European Association of Dental Technology (EADT e.V.) erstmals das Werkstoffkunde-Forum. Eingebettet in das Leitthema „Prothetische Zahnmedizin meets Medizin“ rückt das Forum am 12. Juni unter dem Motto „Sharing is Caring“ dentale Werkstoffe in den Fokus.
Der Vormittag ist Workshops gewidmet, in denen Partnerunternehmen Einblicke in Werkstoffsysteme, klinische Anwendung und Fertigungskonzepte geben. Es geht nicht um Produktneuheiten, sondern um die Frage, wo sich Materialentwicklung und klinischer Alltag heute tatsächlich treffen. Der Nachmittag ist als inhaltlicher Spannungsbogen aufgebaut: vom Überblick über Einordnung bis Verantwortung. Auftakt bildet der Vortrag von Felicitas Mayinger, Bogna Stawarczyk und Carsten Fischer, die Werkstofftrends, Entwicklungen und Herausforderungen einordnen. Es folgen drei thematisch fokussierte Vorträge: Stefan Roozen und Marcus Engelschalk beleuchten unter dem Titel „Keramiken im Wandel“ die Integration keramischer Werkstoffe in digitale Praxis- und Laborprozesse. Christian Hannker und Moritz Hoffmann widmen sich Polymeren sowie Hybridwerkstoffen und diskutieren, welche Rolle Keramiken im Kontext neuer Materialsysteme künftig spielen. Alexis Ioannidis und Andrea Patrizi zeigen, wie der 3D-Druck den Schritt vom Innovationsversprechen zur klinischen Realität vollzieht. Im TEAM-Vortrag „MDR im Praxischeck“ gehen Nina Lümkemann und Martina Schmitz auf Regularien, Verantwortlichkeiten und Umsetzungsstrategien ein. Den Abschluss bildet die Podiumsdiskussion „Werkstoffkunde 2030 – Orientierung statt Hype“.

Quelle: EADT e.V.

ANZEIGE
Scheideanstalt.de
Ankauf von Dentalscheidgut
- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de
ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch
ESG



TEAM-Talk „Spezial“
Am Vortag des Werkstoffkunde-Forums nimmt Prof. Stefan Wolfart von 18 bis 19 Uhr vollkeramische festsitzende implantatgetragene Restaurationen in den Fokus.

Wie immer: Für EADT-Mitglieder kostenfrei!

Weitere Informationen unter **www.eadt.de**

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*


© Marcus Retkowietz – stock.adobe.com

Zukunftsdialog der Zahntechnik in Dortmund

Weitere Infos und Anmeldung unter:
dconnect.dentona.de



Wie verändert sich die Zahntechnik und was bedeutet das für Dentallabore? Mit dieser Frage beschäftigt sich d.connect, ein Zukunftsdialog, zu dem dentona am 26. Juni 2026 nach Dortmund einlädt. Nach der Premiere im vergangenen Jahr geht das Format in die nächste Runde. Im Mittelpunkt stehen Themen, die viele Labore aktuell bewegen. „Technologische Entwicklungen, wirtschaftlicher Druck und der Generationenwechsel wirken gleichzeitig auf die Zahntechnik ein. Viele Labore stehen vor der Frage, wie sie neue Technologien integrieren, Teams weiterentwickeln und gleichzeitig das Handwerk stärken können. d.connect schafft einen Raum, um darüber offen zu sprechen“, erklärt Carsten Wilkesmann (dentona AG).

Mit Dr. Steffi Burkhardt, Zukunftsforscherin und Expertin für Generationen- und Arbeitskultur, rückt ein Thema in den Fokus, das längst in den Betrieben angekommen ist: veränderte Erwartungen an Zusammenarbeit, Sinn und Entwicklung im Beruf. Welche Konsequenzen das für Dentallabore hat, zeigt ZTM Christian Lang. Er spricht über die Realität vieler Betriebe: neue Technologien, neue Prozesse und die Herausforderung, Team, Wirtschaftlichkeit, handwerkliche Qualität und sich selbst im Gleichgewicht zu halten.

In den Meet-the-Expert-Sessions stehen konkrete Anwendungen im Mittelpunkt. ZTM Jannick Bade zeigt am Beispiel des 3D-Drucks (Try-in/Mock-up), wie sich neue Produktionsprozesse wirtschaftlich etablieren lassen. ZT Noah Ziga stellt den Workflow rund um digitale Prothesen vor – mit Respekt vor Bewährtem und Mut zur Weiterentwicklung. Ein besonderes Format ist die Fishbowl-Diskussion, moderiert von Dr. Steffi Burkhardt. Hier diskutieren junge Zahntechniker und Laborinhaber auf Augenhöhe über Erwartungen an den Beruf und die Zusammenarbeit zwischen Generationen.

Statt Frontalvorträgen setzt dentona auf Gespräche, Diskussionen und persönliche Begegnungen. d.connect 2026 findet am 26. Juni 2026 bei dentona in Dortmund statt.

Quelle: dentona AG

KURSTERMINE

Digitale Dentale Technologien 2026
OEMUS MEDIA AG
www.ddt-info.de
→ **8./9.5.2026 • Dortmund**

Digital & Analog – Mal- und Schichttechnik im Front- und Seitenzahnbereich
Referent: ZTM Jochen Peters
Dentale Schulungen Peters
ds-peters.de
→ **11./12.5.2026 • Remscheid**

Vollkeramische Frontzahnkrone und Veneer
Referent: Shigeo Kataoka
Ivoclar Vivadent
www.ivoclar.com
→ **18./19.5.2026 • Hamburg**

Natürlichkeit und Individualität in der Zahntechnik
Referent: ZTM Stefan Picha
Fachgesellschaft für Zahntechnik e.V.
eveeno.com/fzt2026picha
→ **19./20.6.2026 • Ottensoos**

Mehr Veranstaltungen unter:
event.oemus.com

Zwei Tage im Gedenken an Willi Geller


© oral design International Foundation

„Zwei Tage im Gedenken an einen der größten Meister der Zahntechnik. Eine einzigartige Gelegenheit, die Leidenschaft für Schönheit und ästhetische Perfektion zu teilen. Ein wertvolles Vermächtnis, das weitergegeben werden muss.“ So betitelt die Oral-Designgruppe den Willi Geller Memorial Kongress, der am 5. und 6. Juni 2026 im Interbrennero Congress Center in Trento, Italien, stattfindet.

Ein Wochenende voller professioneller Leidenschaft und der Chance, außergewöhnliche Referenten aus der ganzen Welt kollegial in Workshops und Fachvorträgen zu erleben. Den Kern der Vortragenden stellt die Oral Design Familie. Darüber hinaus wurden aber auch zwei namhafte zahnärztliche Kollegen angekündigt, die beide Willi Geller sehr nahestanden: Dr. Giuseppe Allais begleitet den Kongress als Moderator und auch Dr. Fritz Kopp referiert noch einmal als langjähriger Wegbegleiter von Willi Geller. Auch darf man sich auf ein Wiedersehn mit dem großartigen Giuseppe Zuppardi aus Neapel freuen, der an der Seite von Willi Geller die Oral Design Gruppe in Italien mitgeprägt hat.

Ein durchweg abwechslungsreiches und vielversprechendes Programm, das alle interessierten Zahntechniker und Zahnärzte einlädt, am tradierten Wissen und Können der Oral Designgruppe zu partizipieren und damit das Vermächtnis von Willi Geller zu ehren.

Weitere Infos und Anmeldung unter:
www.memorial2026wg.it

Quelle: FZT e.V.

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Live-Event für die additive Fertigung



© SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH

Die Nachfrage nach SLM-Technologie wächst – der beste Weg, sie zu verstehen, ist, den kompletten Workflow einmal live zu erleben. Genau das bieten die Sinterdays: vom Scan über die digitale Konstruktion bis hin zu Druck und anschließender Hochglanzpolitur – inklusive Einblick in die neue 2Create Desktop.
Auch 2026 zeigen die Sinterdays an vier Standorten, wie einfach der Einstieg in den additiven Metall-3D-Druck sein kann. Gemeinsam mit langjährigen Partnern wie 2one-Lab und CIMsystem wird der komplette Workflow praxisnah präsentiert – unterstützt durch ein starkes Netzwerk. Neben etablierten Gastgebern wie Prinoa sind auch neue Teilnehmer wie das Dentallabor Eppers dabei, das nach eigener Teilnahme im vergangenen Jahr nun Gastgeber zum ersten Sinterdays Event 2026 war.
Der Fokus liegt bewusst auf der Praxis: Vom Scan über Konstruktion bis zu Druck und Nachbearbeitung erleben Sie alle Schritte im Zusammenhang. Ergänzt wird dies durch den direkten Austausch mit Anwendern und Experten. Neu ist das kompakte 2Create Desktop System, das den Einstieg noch flexibler und wirtschaftlicher macht.

Termine Sinterdays 2026

- **22.4.2026** – Hildesheim | Dentallabor Eppers (erfolgreich abgeschlossen)
- **10.6.2026** – Dachau | X-Depot
- **23.9.2026** – Solingen | Prinoa
- **25.11.2026** – Göppingen | OSG GmbH

Weitere Infos und Anmeldung unter:
sinterdays.siladent.de

SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH • www.siladent.de

Zertifizierung als erste monolithische 3D-gedruckte Prothesenlösung

TrueDent®-Kunstharze von Stratasys haben die CE-Kennzeichnung als Medizinprodukt der Klasse IIa erhalten und sind damit Europas erste hochästhetische, monolithische 3D-gedruckte Zahnersatzlösung. Dieser Meilenstein ermöglicht eine breitere regulierte klinische Anwendung und erweitert den Zugang der Patienten zu polychromatischen, monolithischen 3D-gedruckten Zahnersatzlösungen, herausnehmbaren Teilprothesen sowie Kronen und Brücken. Die erweiterte Indikation umfasst nun auch intraorale herausnehmbare Prothesen für eine Langzeitanwendung von mehr als 30 Tagen sowie Kronen und Brücken. Dadurch können Dentallabore ein breiteres Spektrum an restaurativen Fällen durch einen einzigen, integrierten digitalen Arbeitsablauf abdecken.
Die Erlangung der CE-Zertifizierung der Klasse IIa für TrueDent gibt Zahnlaboren, Kliniken und Patienten noch größeres Vertrauen in die validierte Biokompatibilität, die Fertigungskontrollen, die Rückverfolgbarkeit sowie die klinische Sicherheit und Leistungsfähigkeit der zertifizierten TrueDent-Kunstharze.
Der Übergang zur CE-Klasse IIa erfordert keine Änderungen an den Druckeinstellungen, der Rezeptur, dem Arbeitsablauf oder der Haltbarkeit auf der Stratasys J5 DentaJet®-Druckerplattform. Ein spezielles Umrüstkit ermöglicht es bestehenden Kunden, nahtlos von TrueDent-D auf zertifizierte TrueDent-Kunstharze umzusteigen, wobei etablierte Produktionsabläufe und Ergebnisse beibehalten werden.


© Stratasys

Stratasys • www.stratasys.com/de

Glückscent-Angebot: Kleines Tool mit großer Wirkung

Manchmal sind es die kleinen Werkzeuge, die im Arbeitsalltag den größten Unterschied machen. Genau so ein Helfer ist der flexible Anmischspatel, den BRIEGELDENTAL aktuell für kurze Zeit als Glückscent-Angebot exklusiv online auf www.briegeldental.de anbietet. Ein Produkt, das auf den ersten Blick unscheinbar wirkt – und sich bei genauerem Hinsehen als echtes Multitalent entpuppt.
Ob im dentalen Bereich, im Labor oder bei kreativen Arbeiten mit Keramik- und Malfarbenmassen: Präzises Anmischen ist entscheidend für ein sauberes Endergebnis. Hier setzt der flexible Anmischspatel an. Sein speziell entwickeltes Spatelblatt aus hochwertigem Kunststoff passt sich optimal an Mischflächen an und ermöglicht ein besonders gleichmäßiges Vermengen der Materialien. Selbst kleinste Mengen lassen sich effizient und nahezu verlustfrei verarbeiten – ein klarer Vorteil im täglichen Einsatz.


© BRIEGELDENTAL

Dabei überzeugt der Spatel nicht nur durch seine Flexibilität, sondern auch durch Stabilität. Auch zähere Keramikmassen lassen sich mühelos und kontrolliert bearbeiten, ohne dass das Werkzeug an Form oder Funktion einbüßt. Das Ergebnis: saubere Mischungen, weniger Materialverlust und ein deutlich effizienterer Arbeitsprozess.
Ein weiterer Pluspunkt ist die einfache Reinigung. Die glatte, langlebige Oberfläche sorgt dafür, dass Rückstände schnell entfernt werden können – für eine hygienische und unkomplizierte Anwendung, gerade in sensiblen Arbeitsbereichen.

Fazit: Der flexible Anmischspatel ist ein durchdachtes Werkzeug für alle, die Wert auf Präzision, Effizienz und Sauberkeit legen. Im Rahmen der Glückscent-Aktion von BRIEGELDENTAL ist das praktische Hilfsmittel ausschließlich online auf www.briegeldental.de für kurze Zeit zu einem besonders attraktiven Preis erhältlich – solange der Vorrat reicht.

BRIEGELDENTAL • briegeldental.de

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

Ein Jahrhundert Innovation für Labor und Praxis

Infos zum Unternehmen





Fotos: © SCHEU-DENTAL

Die SCHEU-DENTAL GmbH feiert ihr 100-jähriges Firmenjubiläum. Am 21. April 1926 legte Zahnarzt Rudolf Scheu mit der Gründung des Unternehmens den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die sich über ein Jahrhundert hinweg zu einer festen Größe in der Dentalbranche entwickelt hat. Heute steht SCHEU-DENTAL international für innovative Technologien, praxisnahe Lösungen und eine enge Zusammenarbeit mit Zahnarztpraxen, kieferorthopädischen Praxen, Dentallaboren sowie dem dentalen Fachhandel. „100 Jahre SCHEU-DENTAL stehen für Innovationsgeist, Verlässlichkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur ein Anlass, auf unsere Geschichte zurückzublicken, sondern vor allem ein Blick in die Zukunft der Dentaltechnik“, sagt Alireza Assadi, CEO der SCHEU-DENTAL GmbH.

Innovation aus Tradition

Über ein Jahrhundert hinweg hat SCHEU-DENTAL zahlreiche Entwicklungen in der Dentaltechnik begleitet und geprägt. Das Portfolio umfasst heute unter anderem Lösungen für:

- dentale Tiefziehtechnik und Druckformtechnik
- digitale Kieferorthopädie und Aligner-Technologie
- zahnärztliche Schlafmedizin
- innovative 3D-Druckverfahren für dentale Anwendungen

Mit dieser Kombination aus bewährten Technologien und modernen digitalen Lösungen unterstützt das Unternehmen täglich den Arbeitsalltag in Laboren und Praxen weltweit.

Partnerschaft als Erfolgsfaktor

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensgeschichte ist die enge Zusammenarbeit mit Kund/-innen sowie Handelspartner/-innen in vielen Ländern. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit bildet seit Jahrzehnten die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens. „Unsere Stärke liegt im engen Austausch mit Anwender/-innen aus Praxis und Labor sowie mit unseren internationalen Partner/-innen. Ihr Vertrauen und ihre Erfahrung sind ein zentraler Antrieb für unsere Innovationsarbeit“, erklärt Michael Brielmann, CCO der SCHEU-DENTAL GmbH.

Ein Jubiläumsjahr für die Dentalbranche

Anlässlich des Jubiläums gestaltet SCHEU-DENTAL ein Jubiläumsjahr mit verschiedenen Aktivitäten für Kund/-innen sowie Handelspartner/-innen. Dazu gehören unter anderem:

- besondere Jubiläumsaktionen
- limitierte Produkteditionen
- Einblicke in die Unternehmensgeschichte
- besondere Jubiläums-Highlights für Partner und Anwender

Das Jubiläumsjahr begann rund um den offiziellen Gründungstag am 21. April 2026 und wird von verschiedenen Aktionen und Kommunikationsmaßnahmen begleitet. Den Abschluss bildet die Internationale Dental-Schau (IDS) im März 2027 in Köln, auf der SCHEU-DENTAL gemeinsam mit der Branche auf das Jubiläumsjahr zurückblicken wird.

Blick in die Zukunft

Auch nach 100 Jahren bleibt der Anspruch unverändert: Lösungen zu entwickeln, die Präzision, Effizienz und Anwendernutzen verbinden. Mit einem starken Fokus auf Innovation, Qualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit wird SCHEU-DENTAL auch in Zukunft daran arbeiten, den Fortschritt in Labor und Praxis aktiv mitzugestalten.

SCHEU-DENTAL GmbH • www.scheu-dental.com



Rudolf Scheu

Gemeinsame Komplettlösung für das HSC-Fräsen



Gemeinsam in Leipzig mit der Mission, die Zerspanung in der Zahntechnik zu optimieren (v. l. n. r.): Michael Mödinger, Anwendungstechniker bei Hufschmied Zerspanungssysteme, Nike Dingeldein, Prokuristin bei HEDS, Konrad Egermann, Vertrieb bei Hufschmied Zerspanungssysteme, Nico Hoffmann, Gesellschafter, Leon Felzman, Geschäftsführung, Jörg Albrecht, Automatisierungsingenieur, Ole Jung, Prokurist, Maximilian-C. v. Schön-Angerer, Geschäftsführung (alle HEDS), Benjamin Hesse, Manager Business Development bei Follow-Me Technology. *(© Hufschmied Zerspanungssysteme)*

Die Hufschmied Zerspanungssysteme GmbH und die HEDS Group GmbH haben gemeinsam eine Komplettlösung für das HSC-Fräsen in Dentallaboren geschaffen und diese Anfang März auf der Zahntechnik plus in Leipzig präsentiert. Neben der Demonstration der Fräsmaschine HEDmill One war der Auftritt geprägt von einem gemeinsamen Vortrag über einen neuen Ansatz bei der Herstellung von Primärteleskopen.

Die von acht Dentallaboren gegründete Gemeinschaft HEDS („High End Digital Smile“) hat eine eigene HSC-Fräsmaschine für Dentallabore entwickelt und sich dabei bezüglich der Werkzeuge von Hufschmied beraten lassen. Von Hufschmied gelieferte Spezialwerkzeuge für die Zerspanung von Zirkoniumdioxid, Kunststoffen, Titan und Kobalt-Chrom sind Teil der auf der Messe in Leipzig präsentierten Komplettlösung HEDmill One.

In ihrem gemeinsamen Vortrag mit dem Titel „Dreo Infernale“ stellten Michael Mödinger, auf Dentalthemen spezialisierter Anwendungstechniker bei Hufschmied Zerspanungssysteme, Leon Felzmann, Geschäftsführer der HEDS Group, und Benjamin Hesse, Manager Business Development bei Follow-Me Technology, das Konzept des Drehfräsens im Dentallabor vor. Mit der richtigen Kombination von CAD-Software, Werkzeug und Maschine hat das Drehfräsen von Primärteleskopen große Vorteile gegenüber dem 5-Achs-Fräsen. Abgesehen davon, dass es weniger Prozessparameter benötigt, handelt es sich beim Drehfräsen um einen höchst stabilen Prozess mit geringem Werkzeugverschleiß. Da in einem Schnitt durchgearbeitet werden kann, sinken auch die Bearbeitungszeiten.

„Die Zusammenarbeit mit HEDS ist hervorragend, wie sich auf der Messe wieder gezeigt hat“, sagt Christel Hufschmied, Geschäftsführerin der Hufschmied Zerspanungssysteme. „Wenn Maschine, Werkzeug und Bearbeitungsstrategie auf einen Werkstoff abgestimmt sind, können die besten Ergebnisse erzielt werden. Mit der von HEDS entwickelten CNC-Maschine und den von uns entwickelten Werkzeugen ist genau das für die zahntechnische Praxis sichergestellt.“

Hufschmied Zerspanungssysteme GmbH
www.hufschmied.net
HEDS Group GmbH
heds.dental

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*



Liquidität ohne Boxenstopp

Im Alltag von Dentallaboren entscheidet Tempo über Handlungsfähigkeit. Steigende Kosten, hohe Investitionen in moderne Technologien und verzögerte Zahlungseingänge können den finanziellen Motor jedoch ins Stocken bringen. Wenn Rechnungen erst Wochen oder Monate später beglichen werden, drohen ungeplante Stopps im Betriebsablauf.
Factoring sorgt dafür, dass Labore ohne finanzielle Boxenstopps durch den Alltag steuern. Durch die Vorfinanzierung der Außenstände durch die LVG steht Liquidität sofort zur Verfügung – weitgehend unabhängig davon, wann Zahnarztpraxen zahlen.
Gleichzeitig wird das Risiko von Forderungsausfällen übernommen. So bleiben Labore auf Kurs, können laufende Kosten decken, Investitionen planen und Wachstumsschritte umsetzen, ohne Geschwindigkeit zu verlieren.
Seit über 40 Jahren schützt die LVG Dentallabore vor Forderungsausfällen. Der finanzielle Spielraum bleibt erhalten – auch bei hohem Tempo und in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten.

Weitere Informationen unter: **www.lvg.de**

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH • www.lvg.de

Flexible Lösung für Labore mit digitaler Fertigung

CADdent bietet hochwertiges Zirkon ab 19,99 Euro auf Basis der FAB Zirconia Blanks von MINDFAB – made in Germany. Die Blanks werden in der CADdent-Produktion Tausende Male pro Woche verarbeitet und haben sich im täglichen Einsatz bewährt. Labore profitieren von zuverlässiger Qualität, schneller Fertigung und kurzen Lieferzeiten.
Die FAB Zirconia Reihe umfasst vier Varianten und deckt ein breites Indikationsspektrum ab. FAB Zirconia 3D ML bietet natürlichen Farb- und Transluzenzverlauf für ästhetische monolithische Versorgungen. FAB Zirconia ML ist ein vielseitiger Allrounder mit gleichbleibender Festigkeit. FAB Zirconia ST bietet verlässliche Grundfarben, FAB Zirconia OP überzeugt mit hoher Opazität für Gerüste oder verfärbte Stümpfe. Alle Varianten sind für sämtliche Indikationen freigegeben. Zum Teil können sie sogar ohne keramische Verblendung eingesetzt werden, wodurch Arbeitsschritte entfallen und Abläufe einfacher werden.
Neben der gefrästen Fertigung bei CADdent sind die Blanks auch direkt über MINDFAB erhältlich – ideal für Labore mit eigener Fräsmaschine. Die Materialien sind auf moderne CAD/CAM-Prozesse abgestimmt und unterstützen effiziente Workflows. Gefräst bei CADdent oder als Blank bei MINDFAB erhältlich – eine flexible Lösung für Labore mit digitaler Fertigung.

CADdent GmbH • www.caddent.eu

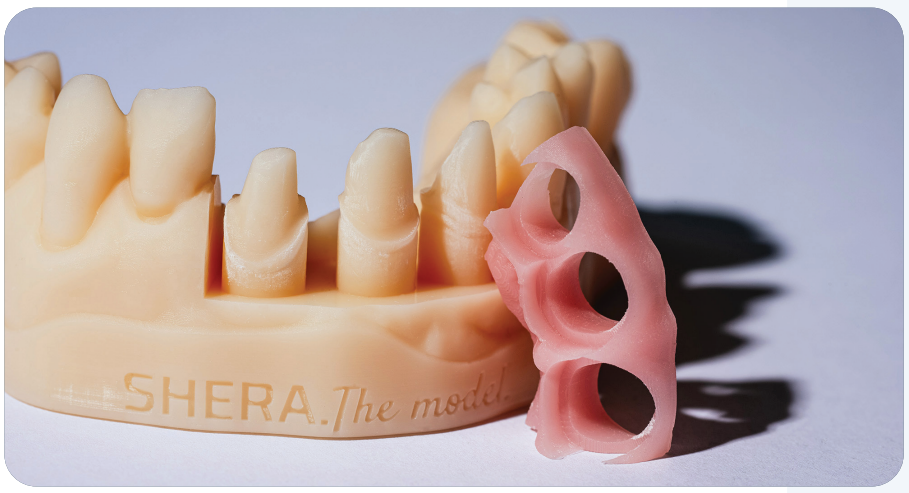


Neukunden profitieren aktuell vom Aktionsangebot:
Zwei Zirkonblanks zum Preis von einem. So lässt sich das Premiummaterial einfach testen und einsetzen.

» Aktion bis 30.04.2026

Infos zum Unternehmen

Erweiterte Möglichkeiten im digitalen Modeldesign



Mit dem neuen Add-on „Fixed Die“ erweitert SHERA den Funktionsumfang des Modelbuilders SHERAeasy-model und bietet Dentallaboren zusätzliche Optionen für die digitale Modellkonstruktion. Neben den bewährten SHERAprint-cone Stümpfen ermöglicht das Add-on erstmals das Design von fest im Modell verankerten Stümpfen. Diese werden wie gewohnt an der Präparationsgrenze definiert, bleiben anschließend jedoch dauerhaft mit dem Modell verbunden. Eine zirkuläre Freilegung unterstützt dabei die präzise Kontrolle des Randspalts.
Durch die parallelwandige Freilegung kann die neue Stumpfform zudem in Kombination mit einer abnehmbaren Gingiva hergestellt werden. Gleichzeitig bleibt der Workflow flexibel: Herausnehmbare SHERAprint-cone Stümpfe oder herausnehmbare Nachbarzähne lassen sich problemlos in das Modell integrieren und miteinander kombinieren. Für eine zusätzliche Passungskontrolle besteht außerdem die Möglichkeit, separate Stümpfe auszugeben.
Ein weiteres praktisches Feature ist die schnelle Erstellung eines zusätzlichen Kontrollmodells. Dieses kann mit wenigen Klicks direkt aus dem bestehenden Auftrag erzeugt werden – ohne dass ein zusätzlicher Auftrag angelegt werden muss. Eine Bereichsdefinition und die einstellbare Freilegung der Präparationen reichen aus, um ohne Aufwand ein zusätzliches kleines Kontrollmodell für die Ausgabe zu erzeugen.

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH
www.shera.de

** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

Vom Polymerrohling zur neuen Schienendose



Eine orangefarbene Comicfigur neben einer unscheinbaren Kunststoffdose sorgte am Stand von Dental Direkt auf der IDS 2025 für Aufsehen. Was zunächst wie ein sympathischer Messegag wirkte, entpuppte sich als Startpunkt für ein Projekt, das inzwischen in vielen Zahnarztpraxen und Dentallaboren angekommen ist. Im Mittelpunkt steht ein Recyclingkreislauf für Polymerrohlinge aus dem CAD/CAM-Workflow – und eine Schienendose, die aus genau diesen Materialresten entsteht.

Begleitet wurde die Vorstellung des Projekts von der Figur cubIQ, die in einem YouTube-Video erklärt, wie aus gefrästen Polymerresten neue Produkte entstehen. Dentallabore sammeln ihre Rohlingsreste und senden diese an Dental Direkt zurück. Dort werden die Materialien sortiert, eingemahlen, neu eingefärbt und im Spritzgussverfahren weiterverarbeitet. Aus dem recycelten Material entsteht die DD cube case – eine Schienendose für den Versand und die Aufbewahrung zahntechnischer Arbeiten wie Aufbissschienen. Die runde Form bietet ausreichend Platz, während das Verschlussdesign für sicheren Transport sorgt. Viele Praxen nutzen die Dosen zudem als sichtbares Statement und lassen sie mit ihrem eigenen Logo versehen. Aufgrund der positiven Nachfrage ist die Schienendose inzwischen in elf Farben erhältlich.

Infos zum Unternehmen

Dental Direkt GmbH
www.dentaldirekt.de

Verantwortungsvolles Goldinvestment

Für ethisch, sozial oder ökologisch bedachte Anleger gibt es je nach finanziellen Voraussetzungen unterschiedliche Investmentformen. „Zu den Besonderheiten nachhaltiger Goldprodukte gehören, neben einem allgemein verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, ein verminderter CO_2-Ausstoß und der verringerte Chemikalieneinsatz bei Produktionsprozessen sowie die Einhaltung der Menschenrechte bzw. aller Vorschriften der OECD und UN. Auch muss Kinderarbeit garantiert ausgeschlossen sein“, so Dominik Lochmann, Geschäftsführer der ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG. Als Erstes reagierte der Markt mit Recyclinggold: Das sogenannte Sekundärgold, das sich bereits im Umlauf befand, wird durch Einschmelzen und eine entsprechende Aufarbeitung in neue Produkte verwandelt. Im Laufe der Zeit entstanden zur Dokumentation der Nachhaltigkeit bei der Gewinnung von Primärgold verschiedene Fairtrade/Fairmined-Siegel, bei denen neutrale Organisationen garantieren, dass beim Gewinnungsprozess des Goldes die beschriebenen Richtlinien eingehalten werden.



„Nun gibt es als nachhaltiges Investment auch Responsible Gold, sogenanntes Green Gold des Barrenherstellers Valcambi. Es ist in allen handelsüblichen Gewichtseinheiten bis 100 Gramm erhältlich und stammt aus traditionellen Abbaugebieten in der Wüste Nevadas in den USA. Somit ist garantiert kein Regenwald für die Goldabbaugebiete gerodet worden. Außerdem zahlen Anleger bei dem Produkt keine zusätzliche Prämie, die an externe Organisationen geht“, so Lochmann.

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
www.edelmetall-handel.de

Kombinationsprothetik im Fokus

Beim Branchentreff Zahntechnik plus Anfang März war die Si-tec GmbH mit einem eigenen Stand vertreten und nutzte die Veranstaltung zum intensiven Austausch mit Zahntechnikern aus ganz Deutschland. Im Mittelpunkt standen vor allem Lösungen, die klassische Konzepte der Kombinationsprothetik mit modernen digitalen Fertigungsprozessen verbinden.

Großes Interesse galt der digitalen Integration von Friktionselementen. Durch bereitgestellte STL-und DME-Dateien lassen sich die Halte- und Friktionselemente TK-Soft und TK-Snap im CAD-Design präzise planen und in den digitalen Workflow integrieren. Dadurch können die Elemente exakt positioniert und anschließend problemlos in die gefertigten Strukturen eingesetzt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Reparatursysteme für Teleskopkronen. Speziell das TK-Soft mini ermöglicht es, nachträglich bei verloren gegangener Haltekraft die Friktion gezielt wiederherzustellen und bestehende Versorgungen funktionell zu erhalten.

Die Gespräche am Messestand zeigten deutlich, dass die Kombination aus bewährter zahntechnischer Erfahrung und digitalen Möglichkeiten neue Wege bei der Herstellung von moderner Kombinationsprothetik eröffnet.

Si-tec GmbH • www.si-tec.de



** Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.*

ZT Impressum

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer (V.i.S.d.P.)
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Kerstin Oesterreich
Tel.: +49 341 48474-145
k.oesterreich@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: +49 341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
(Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: +49 341 48474-208
Fax: +49 341 48474-190
l.reichardt@oemus-media.de

Abonnement
abo@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Grafik
Nora Sommer-Zernechel (Layout, Satz)
Tel.: +49 341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Die *ZT Zahntechnik Zeitung* erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: +49 341 48474-0. Die Beiträge in der *ZT Zahntechnik Zeitung* sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

Hinweis zum Einsatz von KI
Unsere Redaktion schreibt für Menschen, von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteuren erstellt, überprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

www.zt-zeitung.de

DENTAL BALANCE

HASS | Human-Aid System Supplier

Amber® Press

Presslinge aus Lithium-Disilikat

- 45 Farben
- 3 Transluzenzstufen
- Geringe Reaktionsschicht
- Kompatibel mit verschiedenen Verblendmaterialien





Foto: MDT Andreas Chatzimpatzakis

Angebot: Amber® Press R10 [5 Stück]: **80,00 € statt 100,00 €**

Amber® LiSi-POZ

Presslinge zum Überpressen von Zirkondioxidgerüsten

- 21 Farben
- 3 Transluzenzstufen
- Kein Primer notwendig





Foto: CDT Christian Petri

Angebot: Amber® LiSi-POZ R10 [5 Stück]: **104,00 € statt 130,00 €**

Amber® Mill

Schleifblöcke aus Lithium-Disilikat

- 19 Farben
- Transluzenzwahl über die Temperaturführung
- Natürlich wirkende Fluoreszenz und Opaleszenz
- Hohe Kantenstabilität

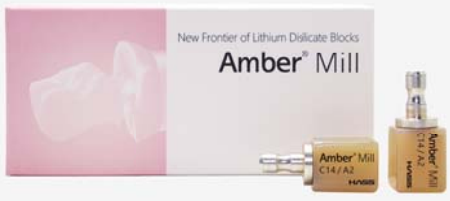




Foto: ZTM Philipp Pusch

Angebot: Amber® Mill C14 [5 Stück]: **101,60 € statt 127,00 €**

NACH GRIECHENLAND ZUR KERAMIK MASTERCLASS!

Egal ob ein Tag gefüllt mit spannenden Vorträgen oder direkt die Hands-On Masterclass: Knowledge is king!

Jetzt anmelden und von der geballten Keramik-Expertise des Referententeams profitieren!

Tag 1: 180,- € zzgl. MwSt.
Tag 2: 800,- € zzgl. MwSt
Beide Tage: 930,- € zzgl. MwSt

Informationen und Anmeldung per Email unter:
campus@dental-balance.eu sowie 0331 / 887 140 70.

Wir freuen uns auf Euch!

4 Lectures

ZEUS Wyndham Grand Hotel, Athen Greece
May 30th, 2026
09:00 - 16:45



CDT Cristian Petri
Full digital approach from single crowns to complex oral rehabilitations on implants



MDT Nondas Vlachopoulos
"Layer it or Leave it?" – Interactive Clinical Challenge



PD Dr. Adham Elsayed
Bonding with Confidence: Success Strategies for Bonding All-Ceramic Restorations in Modern Dentistry



DT Anna Dimitriou, MSc
Press to Success: Workflow and tips for successful pressable lithium disilicate restorations

Hands-On Masterclass Program

AestheticLab
May 31st, 2026
09:00 - 17:00



Hands-On Masterclass Program

The course includes:

- Live demonstration by Nondas
- Individual hands-on practice
- Case discussion, practical tips and troubleshooting
- Final result evaluation
- Dental photography session for the final results

Dental Balance GmbH
Konrad-Zuse-Ring 13
14469 Potsdam

Tel.: +49 (0)331 887 140 70
Fax: +49 (0)331 887 140 72

info@dental-balance.eu
www.dental-balance.eu

Alle Preise verstehen sich zzgl. gesetzlicher MwSt.
Angebote gültig solange der Vorrat reicht oder bis 31.05.2026